

Unverzichtbare Bücher, die ich bisher leider noch nicht fertigbekam

Didymos Chalkenteros (65 v. Chr. bis 10 n. Chr.) schrieb 4000 Bücher (die allerdings verloren gingen). Antihanes (im Google komischerweise nicht auffindbar!?) schrieb 360 Bühnenwerke. Alexandre Dumas schrieb 600 Bücher. Lope de Vega schrieb 600, Tirso de Molina 300 Komödien. Kotzebue schrieb 230 Bühnenstücke. G.F. Unger schrieb 700, Wolfgang Hohlbein über 200, Hedwig Courths-Mahler 183, Georges Simenon 193, Balzac 97, Agatha Christie 66 Romane. 97 % Fleiß, 3 % Begabung? Goethe schrieb zwei Romane. Funktionslust oder Schaffensfreude? Oft ließ Schreibdrang jeden Sexdrang hinter sich. Was könnte am Workaholismus so toll sein? Kann keiner die Wurstmaschine mal ein wenig ausbremsen?



Leider, in aller Bescheidenheit, bin auch ich nicht ganz frei davon, mit Output um mich zu schmeißen, ziemlich oft, arg penetrant, wenn nicht gar rund um jede Uhr. Alle Großprojekte tun so, als lägen sie noch vor mir. Therapeuten, denen ich klage, daß 37 kostbare Buchideen halbfertig vor sich hindümpeln, sagen mir: Wozu sich solche Strapazen auferlegen? Alles, was Sie noch hinzufügen könnten, steht doch in Ihren 41 früheren Büchern schon restlos drin. Wer ein solches Gesamtwerk geschaffen hat, hat Diesseits und Jenseits hinter sich gelassen. Was könnte man vom Leben mehr verlangen als Ihr literarisches Lebenswerk!?

Ich aber hab das Wichtigste bis dato zurückgehalten, noch nicht niedergelegt, müßte dringend was hinzufügen, Schubladenmanuskripte rauslassen, neue Hauptwerke stemmen, monströses uferloses

Spätwerk. Aber wenn ich ab sofort jährlich ein Buch fertigbekäme – mag nicht ausrechnen, wie alt ich dann werden müßte, wenn Folgewerk Nr. 35 erscheint. Unstern, heb dich von innen! Wann darf ich endlich mal alle Kollegen an die Wand klatschen, so, daß sie es auch merken. Alle! Drunter mach ichs nicht. Wer wagt es, mich zu hindern, soundsoviele Großhirne zu kitzeln und an meinem Sockel herumzumörteln -- andererseits gebietet mir meine Ethik, arme RezipientInnen nicht zu überfüttern. Sorry, Freunde, nur schnell hier mal andeuten, was für Buchtitel ich noch in petto habe, falls Umstände, Psychokacke, kollabierende Buchmärkte, Alzheimer, Krebs mich noch ein paar Takte lang ranlassen...

1. Capriccios (alias: Kulturdünkel im Popkonzert), Musikbuch, 333 S. Nach Der belauschte Lärm, 1991, folgt nun ein zweites Musikbuch, Dohr Verlag bei Köln. -- Wenn Kunstwerke scheitern, z.B. an sich selbst -- Pablo Casals und Ludwig van Beethoven -- Adrian Leverkühn und Gustav Anias Horn -- Herzlich willkommen daheim! Variationen auf eine Haydn-Anekdote -- Hammerstiel und Erbsenbein, Hand in Hand, im Weltmaßstab -- Im ARD-Nachtkonzert kam Gaitano Brunetti -- Musikalische Orgasmen -- der (kleine) Unterschied zwischen Höhepunkt und Durchbruch -- Sind Klarinetten sexuelle Lebewesen? -- Ich – grrrosses Orchester!!! Prof. Awet Terterjan auf Schloß Wiepersdorf -- Akustische Erleuchtungserlebnisse, vertont und unvertont, im Wald und außerhalb -- Wie herrlich komponierte Jean Sibelius wirklich? -- Wie Adorno mich einfieng und abschob -- Sind seine Enkel unmusikalisch? -- Streichquartett-Fan auf dem Herzbergfestival -- Neben jedem Yogasitz ein Bodyguard -- Wo war Jimi Hendrix, bevor er Jimi Hendrix hieß? -- Bruckner und China und Schubert auf LSD -- Wenn Gott ein wenig anders gewürfelt hätte -- Und dies Herz, eh es zusammenbricht, trinkt noch Glut und schlürft noch Licht -- Für indische Musik nehm ich sogar indische Schlager in Kauf -- Ab wann bin ich Chinese? -- Musikalische Tagebuchnotate -- Ring und Licht – Wotan und Luzifer -- Erst kam Hindemith dran, dann Bruckner -- Skizze eines Buchprojekts -- Untertitel: Kritischer Musikführer -- Was mir Pater Seraphicus über Gustav Mahler erzählte -- Wird Mozart je erfahren, daß es mal eine DDR gab? -- Zwei Schritt vor, drei zurück – Vorreiter, Nachzügler, Rückwärtsläufer -- Amadeusu Motsuaruto goes to Asia -- Basiert Philosophie auf Unmusikalität? -- Meine erste (und letzte?) Symphonie -- Wie ich nie mehr töten wollte, nur noch flöten -- Alles hört immer gleich auf – die Party geht weiter! (Seit Monaten komm ich nicht dazu, die Korrekturfahnen abzuhaken.)



2. CHINA!!! Für immer und seit je! Mammutmärchen im Verkleinerungsspiegel. China im Brennspiegel, von oben, von innen, von unten, von außen betrachtet, hineingepreßt in Pillenform, als Lutschpastille – unendlich weit weg, unsagbar nah! Destillat aus Hymne und Satire. Jahrtausende ziehen im Überflug und Flugtraum vorbei, von der Steinzeit bis in ferne Zukünfte – Märchen, Mythen und Realitäten verschwimmen – jenseits jeder Eurozentrik, 20 S., bibliophiles Heft, Herbst 2021 (pandemiebedingt verschoben), Edition Thomas Seng, Köln.



3. Mit Vollgas zurück zur Natur! (alias: Grüne Erleuchtung, oder auch: Günzeug und Wahnwitz), Docu-Roman (Quasi-Doku) (Doppelthema Technik & Naturschwärmerei) -- Konzernchef/Fleischwolfkönig enterbt seine fünf Kinder, weil die sich artfremd als Musikerin, Dandy, Vegetarierin, Esotussi, Ökofreak entwickeln, sich lieber musisch zur Natur zurücksehen. Die Natur aber läßt plötzlich die Zivilisation kollabieren und zeigt mit Kälteeinbruch ihr wahres fieses Ungesicht.

Ulrich Holbein

Grüne Erleuchtung

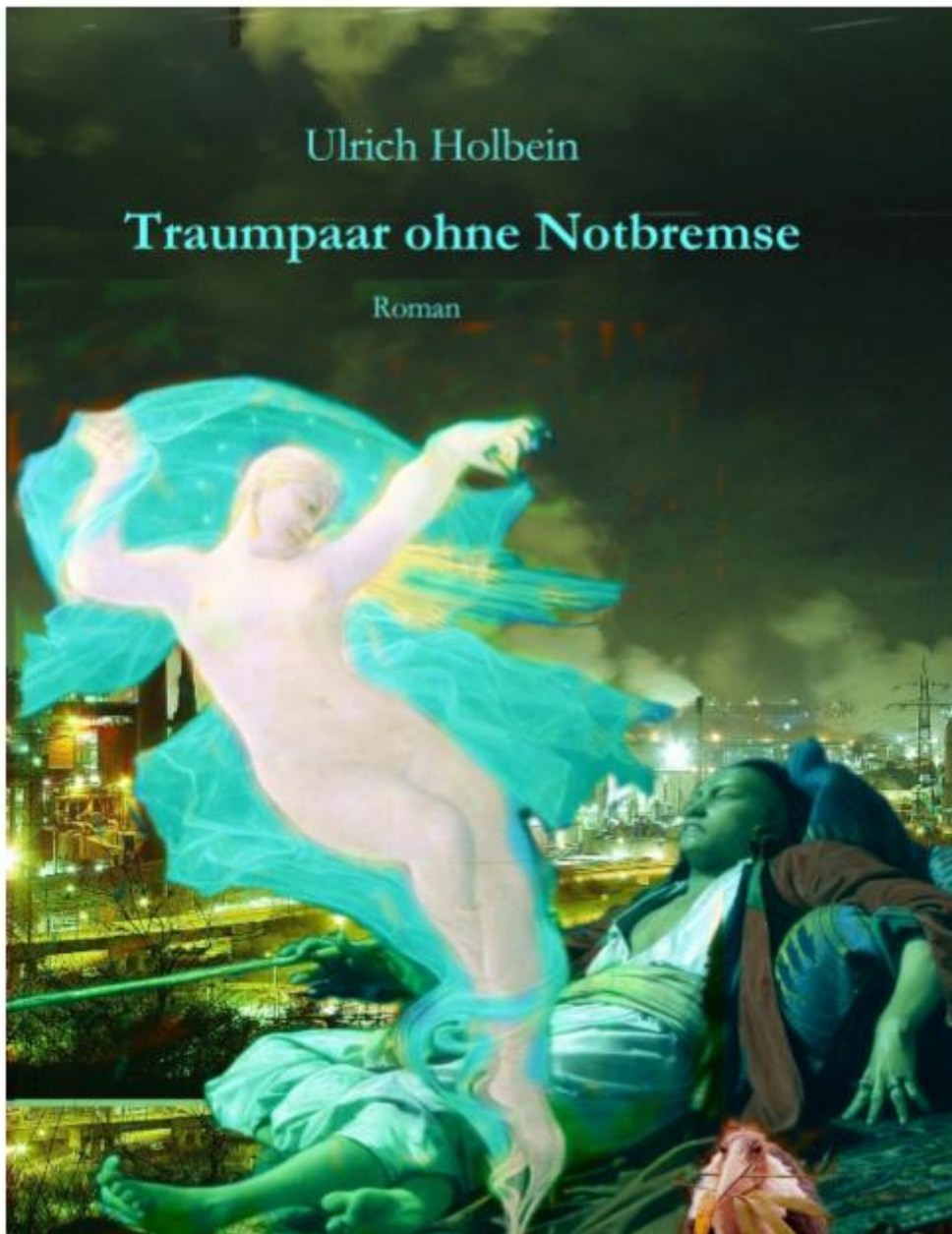
Roman





4. Traumpaar ohne Notbremse, Roman (Tragifarce), (alias: Tussi und Fuzzi, alias: Schlitzohr und Stechmimose). Inhalt in nuce: Nervenbündel liebt Nervensäge. Wolkenkuckuck liebt Übersensibelchen. Entwicklungsgeschichte einer joking relationship. Ein Spottvogel, Zuspätromantiker, Wolkenkuckuck und Krankenpfleger wird jugendlich genervt von einem minderjährigen Zappelwittchen, hypermotorisch, androgyn, unschön, die er häufig an x Orten wiedersieht. Nach Umzingelungsspielchen und Fopp-Geplänkel wird er als Kinderheimpraktikant zum Erzieher dieser labilen Tiernärrin, Quasselstrippe und Naturmystikerin, hypersensitiv, mythomanisch, suizidgefährdet. Er entführt sie aus der Klapse. Er überhöht seinen durchgeknallten Quälgeist zum metaphysischen Schutzengel, läßt sich auf eine Love Story mit ihr ein. Eigendynamik ausbrütet und gebiert. In diversen Lebensstadien trifft sich das verrückte Traumpaar

alle paar Jahre wieder, bis sie untertaucht oder stirbt, aber den zurückbleibenden Strohwitwer auch nach ihrem Abgang jahrelang, ja: lebenslang indirekt weiter auf Trab hält, aufregt, foppt und nervt.



5. Multiversum & Company, Weltchronik: Kosmos, Evolution, Universalgeschichte, alles wird (inclusive Menschheit) eingetopft in eine Flaschenpost, ins denkbar buntschwärzeste oder schwarzbunteste Buch, kein erratischer Findling à la Ulysses, extrem unterhaltsam, aber da ALLES drin vorkommt, kanns kein dünnes Buch sein; ca. 888 Seiten wird's wohl haben müssen.

Nie wurde von so weit oben und außen herabgeschaut, aufs Große Ganze, mit Teleskop, Operngucker, Weltauge und Lupe. Rosarote Brillen rühmen die Wunder des Weltalls, aufgemöbelt

zum Festumzug. Böser Blick zeigt ein kosmisches Tollhaus und Schlachthaus, verhext zum Inferno.

Jahrmilliarden vergangener Phasen und Welten rauschen und eiern vorbei, simultan im Eildurchlauf, Gesamtkunstwerk zwischen Urknall und Kosmos-Kollaps, aber unillustrierbar! Kaum verfilmbar! Schwer vertonbar! Allumfassend! Frivol! Leichtverständlich!

Eine Geschichtschronik mutiert zum Wir-Roman -- Taten und Leiden von Atomen, Amöben, Ameisen, zwischen Mysterienspiel und Tragifarce. Beschleunigte Teilchen gehn auf Weltformelsuche. Moleküle, Menschen, Machtgötter und Maschinen entfesseln Weltkriege. Aus Wimmelbildern taucht einsam das Ich empor -- die Weltenchronik mutiert zum Ich-Roman. Jedes Erzähl-Ich, jede Romanfigur, kann aus dem Gesamtablauf nur sehr kurz hervorzucken. Ich durchwandere mißglückte Möchtegern-Universen, unaushaltbare Ochloversen (= schlechteste aller Welten), schwanke zwischen Bioversen und Mythoversen. Ich schraube mich durch 1001 Raus- und Reinkarnationen, leide mich krumm pro Glückstraum, lache mich krank zwischen Leichenbergen. Ich steige auf, vom Gorilla zur Madonna, von der DNA zur VIP, von Gott zum TÜV.

Es hagelt special effects – es schneit Lügenmärchen für Übermenschen.

Buch 1 reicht von Stunde Null bis 2021, u.f.

Buch 2 leuchtet die restlichen 4,5 Milliarden Jahre aus – erstmalig! Endlich erfährt die Menschheit, wie ich mein Ich wieder abgeben muß, wann und wie sie ausstirbt, wiederkommt, zurückgebombt, rückgezüchtet wird, nochmal ausstirbt, fortgewischt erfriert, verkohlt, trotzdem sich zurückmeldet, mal als Rattenmenschheit, mal als Rüsselmenschheit, mal als Flügelmenschheit. Vögel mutieren zu Engeln.

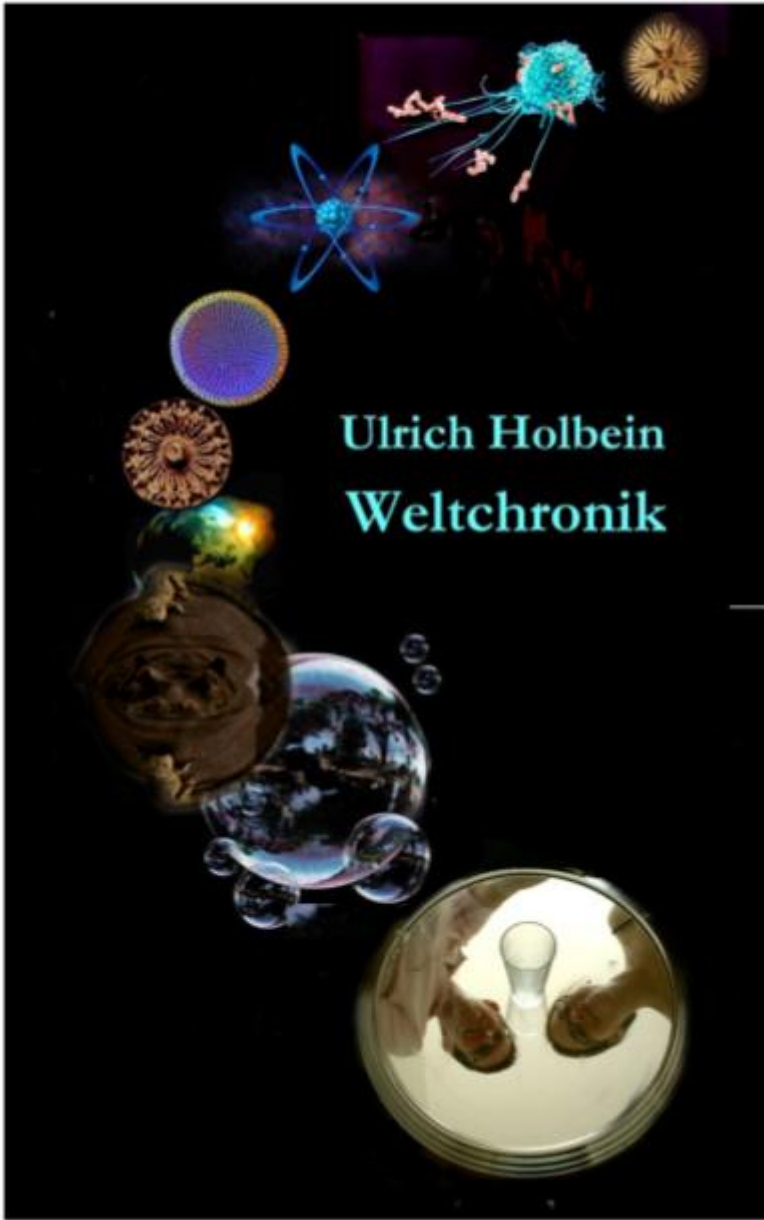
Seitenblicke in noch schönere (und noch perversere) Paralleluniversen fehlen nicht.

Erdgeist & Weltseele nutzen ein menschenförmiges Sprachrohr – zeitweiliger Deckname: Ullyantha Holobaynanda (Sufy Aly, Ulkreich Heulpein, Ulrich Holbein).

Diese Weltenchronik -- hyper-optimal überdosierte, voller Physik & Metaphysik, bizarrer als Mahabharata, Akasha-Chronik, Lukrez, Gargantua, Mikromegas, Commedia divina, Cosmicomics.

Vorsicht! Risiken und Nebeneffekte der Lektüre: Augurenlächeln, Olympischer Lachkrampf, Hirnsausen im Flugsimulator -- in Einzelfällen: Erleuchtung.

(Für die Programmvorschau: Wir werben in: brigitte, stern, ARTE, FAZ, DIE ZEIT etc.)



☆☆☆ Lili Chonhuber (○) ☆ Lolchi Niebuhr (○) Hiob Nullreich
 Huni Riechboll Uriel Bohnlich ☾ Ulrich Holbein ☆ Heinrich Bullo
 ☆ Niebolch Uhrli ☾ Rubin Leihloch ☆ O ich Himbulle!
 *** Club Heliohim ☆ Uliversum Unwiederholbein (○) Hulul Fuduli al-Alamuti
 → ☆ → ☆ → ☆ → ☆ → ☆ → ☆ Ho Hu-Li
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 ○○ ☆ W E L T C H R O N I K ☆ ○○
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 99 Oktillionen Jahre in 1001 Minuten
 ☆☆☆ ○ ○ ○
 ☆ Kosmosgetümmel ☆ ⊗
 ☆ Blöff und Sex und Jux und Tschüs (○† + ○ †)
 ○○○- ☆** ○○ Lügenmärchen für Übermenschen ○
 ○ * * Fata Metamorgana Götzenschwemme etc. ○
 Mytho-Spiralium Witzfiguren auf Himmelfahrt
 Irrlichterloh ☒ Fama Morgana ☒
 ☆ Abu-Brahma-Chronik ☆ Mythopolis
 ○ *** Parabelbaum ***
 ⊗ Gaukelbilderbogen ⊗ Trugbildersturm
 ⊗ 20 Milliarden Jahre Wahnwitz ○○○ Kosmos plus Ich minus Ich
 Kosmos + Ich - Ich = Kosmos (⊗†) Universum plus ⊗ minus ⊗ (†)
 *** Bluff und Ex ⊗ Absolutes Gewimmel
 Total-Getümmel zwischen Null und Nichts →
 ○○○ ⊗⊗⊗ ⊗⊗⊗ ††† ⊗ †
 Multiversum Wahnwitz ⊗ →
 ⊗ Im Tollhaus des Universums → Kosmos im Vollrausch
 ⊗ Raus- und Reinkarnationen † Universum im Delirium Turbo-Kosmos
 ⊗ * * Twixy Cosmos ⊗ ⊗Witzfiguren durchgeschleust⊗
 ○ Bluff und Wahn und Qual und Streß und Jux und Murks ○
 ⊗ Flaschenpost für bessere Götter als die vorhandenen ⊗
 † † † Bluff und Geist und Jux
 ⊗ Bluff und Murks und Geist und Jux † † † ☒
 Rausch und Wahn und Bluff und Geist und Murks und Tschüs und Ex ⊗
 † ☆ † ☆ † ☆ † ☆ † ☆ † † † † † † † † † † † ☆ † ☆ † ☆ †

(Müßte auch unbedingt, um meine Zukunftsprognosen in der Weltchronik zu optimieren, kam noch nicht dazu, den umwerfenden Roman Die letzten und die ersten Menschen (von Olaf Stapledon) zu lesen, um genauer zu gucken, woran er seine acht Menschheiten aussterben ließ, müßt zudem von Robert Silverberg unbedingt die abnormen Bizarrrheiten fertiglesen: Menschensohn und Nach all den Jahrmilliarden, plus Werfels Stern der Ungeborenen)

6. Doktor Ekstaticus, Sexotikon (Erotikon?) (Sexus, inclusive Eros), Motto: Pornographie von Vulgarität, Humorferne und Espritlosigkeit befreien, mit sinnvollen Farbabbildungen.

Dann hat man sich sehr gern -- Und wenn man zwischendurch mal pinkeln muß? -- Ich bin doch kein Stachelschwein -- Das Glied, das männliche, trägt viele Namen -- Mein Glied ging ab -- Seltsame Pflanze -- Das VLB als Wixvorlage -- Widmungen zwischen Musenkuß und Ehekrach -- Romanze in Buchtiteln -- Kopfkissen-Tankas -- Was sollten ideale Ehegatten beachten? -- Wo genau sitzt eigentlich die Intimsphäre? -- Ich tanzte auf der Hochzeit einer Verflorenen -- Theo, Rosi und Uli zu zweit in der Natur -- Voyeurismus -- Was ist lustvoller, tiefer Humor oder flache Orgasmen? -- Laura hatte Lust zu schreien -- Soll man beim Coitus Ich komme!!! brüllen? -- Affengeil -- darf man Tiere synchronisieren? -- Sind Klarinetten sexuelle Lebewesen? -- Fledermaus-Träume -- Es ist herrlich... ich sterbe vor Lust... Eine wunderbare Love Story, erzählt von 163 Autoren -- Babs und Bosch -- Richtlinien für ideale Ehegatten --- Sind Frauen die besseren Männer? -- Urmuttermilch und Göttinnenblut -- Askese, komm an meine Hühnerbrust! -- Die Liebe ist ein seltsames Spiel -- Weck den Bonobo in dir! -- Erkenne und berühre dich selbst! Aspekte spiritueller Onanie-Therapie zwischen mythischer Selbsterkenntnis und profanem Wixen -- Humor und Sex -- Liebe geht durch's Ohr. Über zarte Zusammenhänge zwischen Sex und Eros -- Wo genau liegt eigentlich die Intimsphäre? -- Auf der Straße der Besten: Schwule und Lesben -- Wenn gute Christen ihre Kinder vor schwulen Lehrern schützen -- Sexualitätärätätä!!! -- Wie meine Aufklärer mich aufklärten -- Schläft ein Penis in allen Dingen -- Pantheismus mit Magdalena Fricke -- Damals lief ich als Casanova-Überbieter durch die Welt -- Das Liebevollte Gesetzbuch -- Neun Gesetzesvorschläge (Dies fertigzustellen, würde vielleicht nur 3 Tage dauern, nur, wo nimm ich die her? Konkursbuchverlag Tübingen, oder woanders? Es erstmal Galiani anbieten o jetzt, wo Fellingner nicht mehr blockiert, sogar Suhrkamp?)



7. Azupiranu --- Pelusium -- Lumbini -- Amadeusium -- Plotinopolis – Oase höchster Hochkultur, bzw. **Übermenschen sind unter uns**, Roman. Mehrere Megahirne, alias: Geistesheldinnen, Inselbegabungen, Jahrhundertgestalten, VIPs, letzte Mohikanerinnen, Kulturträgerinnen, Bewohner des Grandhotels Abgrund, Auslaufmodelle, Grand Old Ladies, Mäzeninnen leiden eminent an der profanen Menschheit, weil die für immer in Steinzeit und Jammertal hängenbleibt, tun sich zusammen, fechten - nicht ohne melancholischen Kulturdünkel - versus Fungesellschaft, Metallica, Profanität, Weltkriege, neues Neolithikum, rennen gegen Wände, versinken im Verdorbenen, in Murks und Pfuscher und Stuß, umzingelt von Vandalismus, Systemcrashes, Ruin, gründen als Anti-Barbaren ein elitäres Consortium, eine Art Hochkultur-EU, ziehen ein Mahnmal hoch, Tempel, Heiligtum, Zitadelle, Bollwerk, eine Gelehrtenrepublik (einen Roman Künstlerkolonie hingegen verwarf ich), eine Weltbibliothek – welcher Menschheitsversuch, sich zu vergeistigen, wenigstens alles zu digitalisieren, also einerseits, solange neuzeitliche Energieversorgung nicht kollabiert, digitale Sicherheitskopien aller Archive und Museen zu retten, zu verewigen, inklusive Marbach, höchste humane Werte, Künste, Inhalte bisheriger Kultur- und Geistesgeschichte dem Niedergang und Untergang depravierter, vermüllter, verlorener Menschheit dauerhaft zu entziehen, bewahrt vor omnipräsenter Menschheitsverdummung à la Idiocracy, eine

Oase zu bilden, als Inselstaat, ein neues Orplid, Ugrino, Utopicum... Philosophenstadt à la Plotins Platonopolis, endlich realisiertes Kastalien á la Glasperlenspiel, hinaufgeläutert zu Sarastralien, mit open end, vorerst verewigt in einem greifbaren Menschheitsgedächtnis, à la Akasha-Chronik, materialisiertem Elysium, Disneyland des Weltgeistes. -- Eine oberflächlich vergleichbare Idee führte bereits 1935 Olaf Stapledon durch: Insel der Mutanten, ungenügend – das sollte neu durchdacht, vorgeführt, ausgepinselt werden, Ausschnitte aus der Weltchronik kommender Zukünfte.

8. Morgenlandfahrt ins Knüll-Idyll!, bzw. Morgenlandfahrt nach Würmelwig, vorher: Morgenlandfahrt nach Exotistan (Asien?), Zuspätromantik pur, eigentlich der ultimative Romantik-Roman, Heinrich von Ofterdingen um 222 Jahre weitergedreht und natürlich das Novalisfragment weitergetrieben, dorthin und hinauf, wo es neuerdings von sich aus hinwill. Stofflich am Faden aller meiner Weltreisen, im Bummelzug und außerhalb, in eine Hinwärtsbewegung hineingeleitet (inclusive Blaue Blume in der Trockenwüste).



9. Uli, 22 & Holbein, 66, bzw. Wundersame Jugendsünden (vorher: Endlich zurechnungsfähig), Ein Fuzzi, 22, namens U. Holbein, schrieb 1975 eine erste Autbio. 44 Jahre später, 2019, als Opa, 66, fällt derselbe U. Holbein kommentierend über das Juvenalium her. Beide Autoren bilden ein halb unreifes, halb überreifes Duett, als Co-Autoren, teils extrem antagonistisch, diametral, unvereinbar, teils spürbar identisch, wenigstens semi-identisch.



Uli 22



Holbein 66

10. Lügenmärchen für Übermenschen, Alternativtitel: Witzfiguren auf Himmelfahrt, Ozean aus Anekdoten, Fabeln, Parabeln, Short stories, Erzählungen, Kunstmärchen, Denkmärchen. Erzählungen. (Schnell noch umdenken zu: Ozean der Lügenmärchen?). Wer's der Reihe nach liest, merkt nach 50 Seiten, daß er sich nach und nach in einem (durchlöcherten) Romankontinuum befindet. 200 Seiten.

DÜNNESCHLANK & CHARLI BROWN -- Giraffenschnecke und Glühwürmchen

Krieg mit Lupo, Pauli und Knox -- Abenteuer mit Lurchi Nr. 1 -- Abenteuer mit Lurchi Nr. 2

Eine wahre Lügengeschichte -- Lügenmärchen vom Lämmchen -- Meine Chaos-Tüte -- Ein Wunderwerk -- Der Zauberer und die grüne Strickjacke -- Staubsauger, Rasierapparat oder Mähmaschine? -- Kosmogonische Buchstabennudelsuppen-Meditation -- ÖXÖ -- für immer und seit je -- Gott Ü und Rumpelstülzchen -- Einsiedlerexplosion in Zellophanistan -- Ich und ich -- zwei Solipsisten im Hochgebirge --- Asbach uralt -- 1000 Jahre älter als Erdgeist und Weltgeist -- Sieben tapfere Schneiderlein auf Himmelfahrt -- Wie Trunkenbold in den Hümmel kam -- Papageno und die Mondsicheln -- Tante Perlchens wild aufkeimende Freude -- Wie Hudhud die Feuerglocke läutete -- Die Goldfeder des Simurg -- Komische Vögel auf Nachtfahrt mit Ganescha - - Prinzessin Puschdukawati und Dämonenschreck Umurari -- Doppelkönig Judas -- Allahs Einsamkeit -- Wie Windrüssel & Windrüpel mich imprägnierten & ausbuhten -- Blindlurche sind unter uns -- Schlips und Turban -- Sari und Dirndl -- Erst frühreif, dann Nachzügler -- zu spät -- zu früh -- zu spät! -- Wie ich einmal beinahe Buddha und Mozart vor Hitler bewahrte.

11. Mein Clan, alias: Mein Menschen-Zoo, Roman, hängt seit 1995 in der Schublade.

Charakterporträts zahlreicher Personen meines Lebens, z.B. Oma, Nietzsche, Scheuling, ein Narratorium der einfachen Leute, 1:1, so schlicht hingeschrieben, daß manche Leser meinen Sound kaum wiedererkennen. Herbert Müller (wer immer dies sei) rühmte es als mein bestes Buch. Mein geplantes Tierbuch könnt ich da mit hineinwurstern, wohl auch (um die Buchtitelzahl zu senken) mein Buchprojekt Stapelweise Busenfreunde.

Zusammenlegbar mit: **Stapelweise Busenfreunde**, Stimmengestöber uferloser Kontaktfreude. Panoptikum rückhaltloser Beziehungsgeflechte.

Vorspann: Freunde – wo seid ihr? Dabei bin ich gar nicht so wählerisch. Nicht daß mich einer für kontaktsüchtig hält! Keine Einsamkeit kann tiefer sein als meine. Keiner, auf diesem Planeten, paßt zu mir, weder Mann noch Weib noch Tier. Zur Not tun's auch gute Bekannte.

Aus der Rush hour meiner Sekundärkontakte erhebt sich ein Mittelfeld treuer Briefpartner. Nicht jeder freilich vermag auf der Pyramidenspitze zu balancieren als Singular – als Seelenfreund, höchstens einer von dieser erlauchten Sorte, oder zweieinhalb. Ab und zu öffnet sich – plopp! – eine Mülltonne, und ein fortgeschubster Busenfeind grinst draus hervor. Die einen beteuern mir, wie toll sie mich finden, aber melden sich nie. Die andern muß ich ständig zurückgewinnen oder trösten, weil ich ihre Nase rügte, oder ihr kleinformatiges Weltbild. Die einen fliehen kopfüber vor meinen Versöhnungsgeschenken, die andern japsen und hecheln nach meinen Retourkutschen. Old Shatterhand hatte Sam Hawkins und Winnetou. Hyperion hatte Adamas und Alabanda -- ich hatte Herbert Müller und Ewald Rumpf. Äonenlang lagen sie Wange an Wange, im Marathonlauf zum Ehrentitel: Bester Freund von U. Holbein. Auf Zerwürfnisse, partner conflicts, Schmachtemonate

und Ablösungstendenzen folgen Clinchs, Neustarts und Desaster. Begeisterte Neuzugänge stehen fleißig Schlange! Wunderbare Primärkontakte! Lästerzungen reden abfällig von meinem Privat-Zoo. Aus meinen Tagebüchern und Briefen geht aber hervor, daß reine Menschenliebe mich vorwärtstreibt, und romantischer Freundschaftskult, und daß andere Leute viel schlimmer sind als ich. Die meisten meiner Freunde wandeln noch unter uns, in dieser Welt, 1:1, in totaler Naturwahrheit. Manche war ich zu faul umzutaufen oder charakterlich abzuwandeln.

Glühwürmchen und Giraffenschnecke, lustige Figuren -- Tarzan und Knox, Busenfreunde Muschi, Haustier -- Reinhard Bojak, Kunststudent Frau Laabs, Hausfrau -- Frau Dr. Anna Leipner, Kinderärztin -- Kurt Seelmann, Kindertherapeut -- Dr. Hermann Klitscher, Schulgründer --- Heinrich Lilienfein, Schriftsteller Frau Dr. Meier und Herr Dr. Meyer, Zahnärztin und Orthopäde-- -- Ewald Döring, Gießereitechnik-Ingenieur-- --- Margarete Döring, geb. Wilhelm, Oma -- Onkel Horst, Marxist, und Onkel Eckhart, Biologe -- Mumin, Schnüferl und Snorkfräulein, Gnome -- Iris, Mitschülerin --Herr Wilhelm, Chemiker -- John Silver, Chefpirat -- Kurt Theobald, Arbeitsloser -- Tarzan, Dschungelheld -- Rolf Münch, Klassenlehrer -- Emil Nolde, Maler -- Albrecht Dürer, Maler -- Herr Luscher -- Dr. Rudolf Steige, Regimegegner -- Der MANN, Beobachtungsgegenstand -- Harry Haller, Steppenwolf -- Doktor Faust, Teufelbündner -- Frau Röber, Praxisanleiterin -- Trolly, Hamster -- Jan Helfried Grönbold, Ethnologe -- Prinz Hamlet, Fürst Myschkin und Abschaffel, Protagonisten -- Die Maus, Reisebekanntschaft Lina, Idol -- Will Quadflieg, Schauspieler -- Herbert Müller, Jugendfreund -- Greis Müller, Nachbar -- Goethe, Dichterstern -- Nietzsche, Philosoph -- Theodor W. Adorno, Philosoph -- Ernst Bloch, Philosoph --Manfred Hain, Gehörlosenerzieher -- Ludwig -- Der Riese von Dunningen -- Dr. Müller, Anthroposoph -- Arno Schmidt, Wortmetz -- Marcel Reich-Ranicki, Buchpapst -- Hans Osse, Leseratte -- Gingkobaum -- Frau Schaake, Nachbarin -- Otto Koch, Knüllbauer -- Raimund Fellingner, Lektor -- Christoph Burgauner, Verleger -- Prof. Awet Terterjan, Komponist -- Prof. Eugen Drewermann, Theologe -- Ralf Holz, Chef -- Micky Remann -- Hartmut Zelinsky, Privatgelehrter -- Michael Kuper, Gastprofessor -- Albert Vigoleis Thelen, Schriftsteller -- Wolfgang Hohlbein, Namensvetter -- Durs Grünbein, Dichter -- Pinky & Scheuling, Schmusemörder -- Dr. Christoph Weinreich, Graphologe, & Ada Schmidt, Graphologin

Hineinlötbar: **Glühwürmchen und Giraffenschnecke**, *Nicht von allen, aber von manchen Tieren*. Tierbuch, alle meine Tierstories. -- Vom Eberhard und seinem Brummi und Bambi. Von Tarzan Nr. 6 -- Giraffenschnecke und Glühwürmchen -- Abenteuer mit Lurchi Nr. 1 -- Anleitung für den Umgang mit Affen -- Die Schildkröte -- Nützliche Tiere -- Mein Erlebnis mit einem Tier - - Was ich einmal werden möchte -- Afrikatiere aus der Wundertüte -- Trolly, unser aller Hamster -- Ich und eine Fledermaus fliegen nur bei Vollmond raus -- Eine lachende Ziege am

Bosporus -- Im Naturkunde-Museum von Bangalore -- Vogellied in Drawidien -- Violine solo mit Mosquito -- Ein Schmetterling und sehr viele Moskitos (und Affen) -- Wer zwei Forellen verschont, rettet die ganze Welt -- Kleine Aufregung auf Nickels Gehöft -- Im Naturkunde-Museum von Bangalore -- Im Freigehege zwischen Schwertlilie und Erdferkel -- Affengeil – darf man Tiere synchronisieren? -- Es bellt und beißt und humpelt und jault und bellt -- Welcher Bello paßt zu mir? -- *Glück und Paradoxa heutiger Köterhaltung* -- Der geprellte Purzel. Oder: Wie ich mal ein Huhn rettete -- Wie ich von Tarzan wieder loskam -- Warum empört der Hyäne Gestalt? -- Eine bestimmte Mücke und ihr Opfer – Mückensturm -- Hitler und Franz von Assisi wohnen, ach, in meiner Brust -- Wie hieß der Zaunkönig, bevor es Zäune gab? -- *Hugo Suolahti kreist minuziös um den versunkenen Kontinent der Vogelnamen* -- Schafskopfeintopf, Büffelpenisuppe, Placentapastete -- *Wie die Bestie Mensch dubiose Biomasse kulinarisch verwertet* -- Wie ich mal einen Bären rettete -- Pinky & Scheuling, meine Schmusemörder -- Was tun sieben Tauben, wenn eine Bratwurst runterfällt? -- Wohngemeinschaft mit Waschbären -- Aufruhr im Paradies – Versuch einer Vertreibung



Holger Sommer, 1959

Peter Schirmacher, 1965

Heinrich Lintze, 1964

Hans Köhler, 1964



Klaus Friedrich, 1965

Mauri Manno, 1971

Uwe Schubert, 1963

Werner Sostmann, 1973

Herbert Müller, 1973



Dirk Eckel, 1973

Joachim C. Huth, 1973

Ewald Rumpf, 1974

Manfred Hain, 1976

Ottando Pim, 1976



Christoph Burgauner, 1967

Micky Remann, 1964

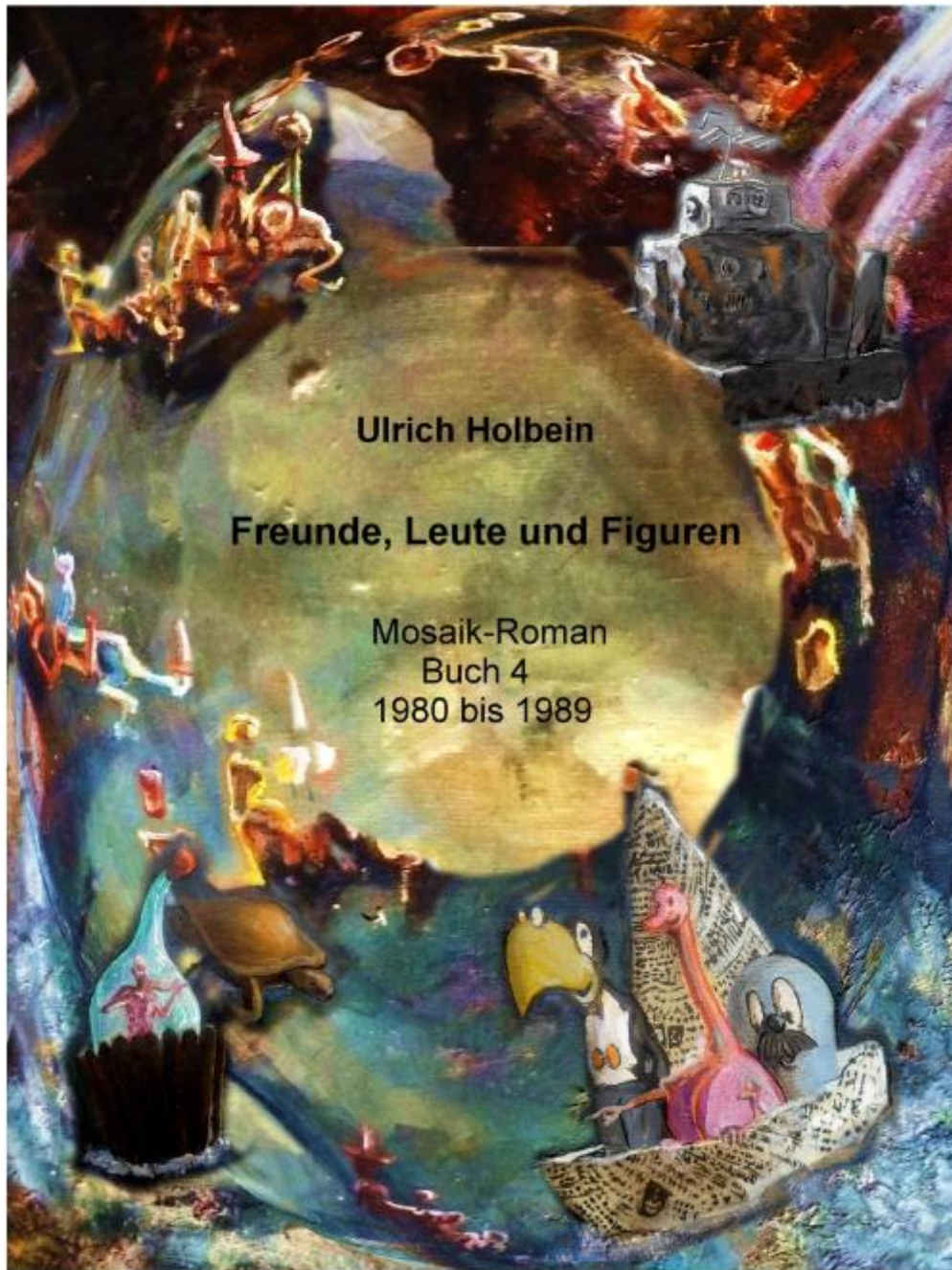
Eckard Sinzig, 1967

Wolfgang Bauer, 1998

Hermann Müller, 2002

12. Freunde, Leute und Figuren, alias: Scherzfiguren, Fotoroman, Familiensaga, Hauptwerk, umspannt 7 Jahrzehnte, von meinen früheren Inkarnationen bis zu meinem ausgepinselten Tod und darüber hinaus, plus Menschheitsende, Text-Bild-Corpus, von Seite zu Seite komponiert, Bildband, als word-Datei o. Email-Anhang kaum darstellbar, alles als Work in progress im Copyshop Bamberg ausgedruckt, Farbkopien-Konvolut, pausenlos verbesserbar (bei uneinheitlichen, typographisch unoptimalen Bildlegenden müßte eine Profi-Graphiker noch drübergehn), begrenzt auf 888 S.





13. Leberwurst und Liebeslyrik. *Gedichtartige Wortgebilde*, Axel Dielmann Verlag, Frankfurt

14. Süßholz und Klartext, Briefroman (x disparate Charaktere im Aufeinanderprall), träge vom Titel her sowohl auf Herbert wie Burghard plus Sinzig wie Beatrix zu, auch Dr. Treher u.a.. Falls mans nur begrenzen möchte auf ein Paradebeispiel, den Briefwechsel zwischen Uli Holbein und Herbert Müller von 1972 bis 2021 u. f, würde das Exposé so hier lauten können:

1972 lernten sie sich kennen, als Schüler einer Fachschule für Sozialpädagogik in Darmstadt: Uli Holbein, 19, und Herbert Müller, 21. Sie studierten 4 Semester, erhofften sich als 2 von 5 Männern

beim Frauenüberschuß den 260 Mitschülerinnen wunderbare Liebschaften und hatten sich dann bloß miteinander zu begnügen. Sie wurden Erzieher und schwenkten beruflich bald um: der provokante Stones-Fan und Sexmolch Herbert, der oft griesgrämisch alles schlecht machte, wurde Gitarrenlehrer, das verklemmte Milchgesicht Uli, das sich für Laotse, Novalis, Gustav Mahler begeisterte, stieg um auf Malereistudent. Man kreiste um Mädchen, Einsamkeit, Sinnkrisen, Sex, Haarverlust, Bücher. Uli identifizierte sich zunächst eher mit Fürst Myschkin und Dr. Faustus; Herbert erkannte sich in Lebedijew und Serenus Zeitblom wieder, benügte sich mit Zombiefilmen und Abschaffel. Uli präferierte Schopenhauer und Hamlet und Vegetarismus, als Indienreisender, Landkommunarde, Künstler; Herbert übte Gitarre. Man leckte Wunden, pinselte Bäuche, kommentierte Totaldesaster und Teilerfolge, man beriet und überwarf sich. Man meuterte und haderte. Man beichtete, schleimte, rügte, wartete, quengelte, rechnete ab, bilanzierte, bereute und foppte. Mit 22 spürten die Jugendfreunde sog. „Ablösungstendenzen“. Man sah sich alle Jahre wieder. Treffs mündeten oft im Fiasko. Irgendwas paßte nicht zusammen, pro Lebensphase. Auf Versöhnungen folgten Verhöhnungen. Herbert verlor bald seinen Jimi-Hendrix-Afrolook, um den Uli ihn jahrelang beneidete, der später auf Müllers Glatze jahrzehntelang herumritt.

Alles, was Busenfreunde sich ansonsten tunlichst verschweigen, knallte man sich hier auf den Tisch und vor den Latz, wechselseitig, durch vier, fünf Jahrzehnte, alles lebendig und spontan. Hyperion hatte seinen Bellarmin und seinen Alabanda, Holbein hatte seinen Herbert Müller und seinen Ewald Rumpf. Jean Paul hatte seinen problemlos unterwürfigen Christian Otto; bei Holbein & Müller gehts richtig ans Eingemachte. Nie haben sich zwei männliche Gehirne so schonungslos ausgetauscht, z.B. über Frauenprobleme. Old Shatterhand und Winnetou, Goethe und Schiller, Kafka und Brod, Mann und Hesse, Hofmannsthal und Rilke, Benn und Oelze, allesamt sehn blaß, verklemmt, asexuell aus neben Uli Holbein und Herbert Müller. Zufällig lernte Uli seine Hauptfrauen – durch Herbert kennen. Uli verkuppelte Herbert ausversehn sowohl mit Schwester wie mit Ex. Der spätere Holbein sah dann aus wie Solschenyzin, Catweazle oder Osama bin Laden, Müller hingegen eher wie Peter Struck oder Heinrich Steinfest. Frühvergreisung ging nahtlos in dritte Frühlinge über, dann in Herzflimmern & Gallenblasen-OPs.

In summa: Ein Wolkenkuckuck à la Don Quixote und ein dürrer Sancho Pansa liefern sich ein rasantes Pingpong und Hickhack.

2021 betrug der digital erfaßte Textcorpus 2697 Seiten, also 4500 Druckseiten, viele dicke Bände. Dabei ist über die Hälfte noch nicht mal eingescannt. Um dieses Monstrum zu überblicken, müßte man durch restliche Texterfassung die Lücken schließen und dann alles, falls Durchhänger und Durststrecken anöden sollten, rabiati einkürzen, auf 300 Seiten, d.h. 7700 Seiten fortlassen. Dokumentarisch einbezogen werden x Nebenfiguren, z.B. Konkurrenzfreunde G. Zach und B.

Schmidt, alle Loverinnen aus 5 Jahrzehnten, inclusive Protokolle über sterbende Eltern. Falls das irgendwann buchförmig rauskäme, würde das bei allen Abkonterfeiten heftiger reinknallen als bei den Buddenbrooks: Ehen würden zerbrechen, Väter würden Anwälte mobilisieren, Mütter sich selbstentleiben, Schwestern gefeuert, Schwäger würden zu Mördern. Fotobegleitung sämtlicher Stadien in ihrer Doppelverschränkung wäre wünschbar und machbar. Vermutlich steht in all den Briefen mehr drin als in allen 40 Holbeinbüchern. Man könnte den Müllerbriefcorpus auch mit dem Rumpfbriefcorpus verschränken, verzahnen, aber dann würde alles noch viel uferloser und hieße dann „Stapelweise Busenfreunde“. Komischerweise tendiert der Briefwechsel mit Beatrix Langner dazu, gleichfalls „Süßholz und Klartext“ zu heißen. Da kommt sich was quer. Um alle diese Briefromane zu retten, muß ich vorher schnell noch meinen Ulysses (Weltchronik; begonnen ca. 1998) und meine Lolita (den Ziskaroman „Traumpaar ohne Notbremse“, begonnen ca. 1994) und nicht zuletzt meine beiden Autobiographien „Nabelschau im Omnibus“ und „Freunde, Leute und Figuren“ fertigstellen und rauspumpen, falls ich mal Zeit dazu fände.

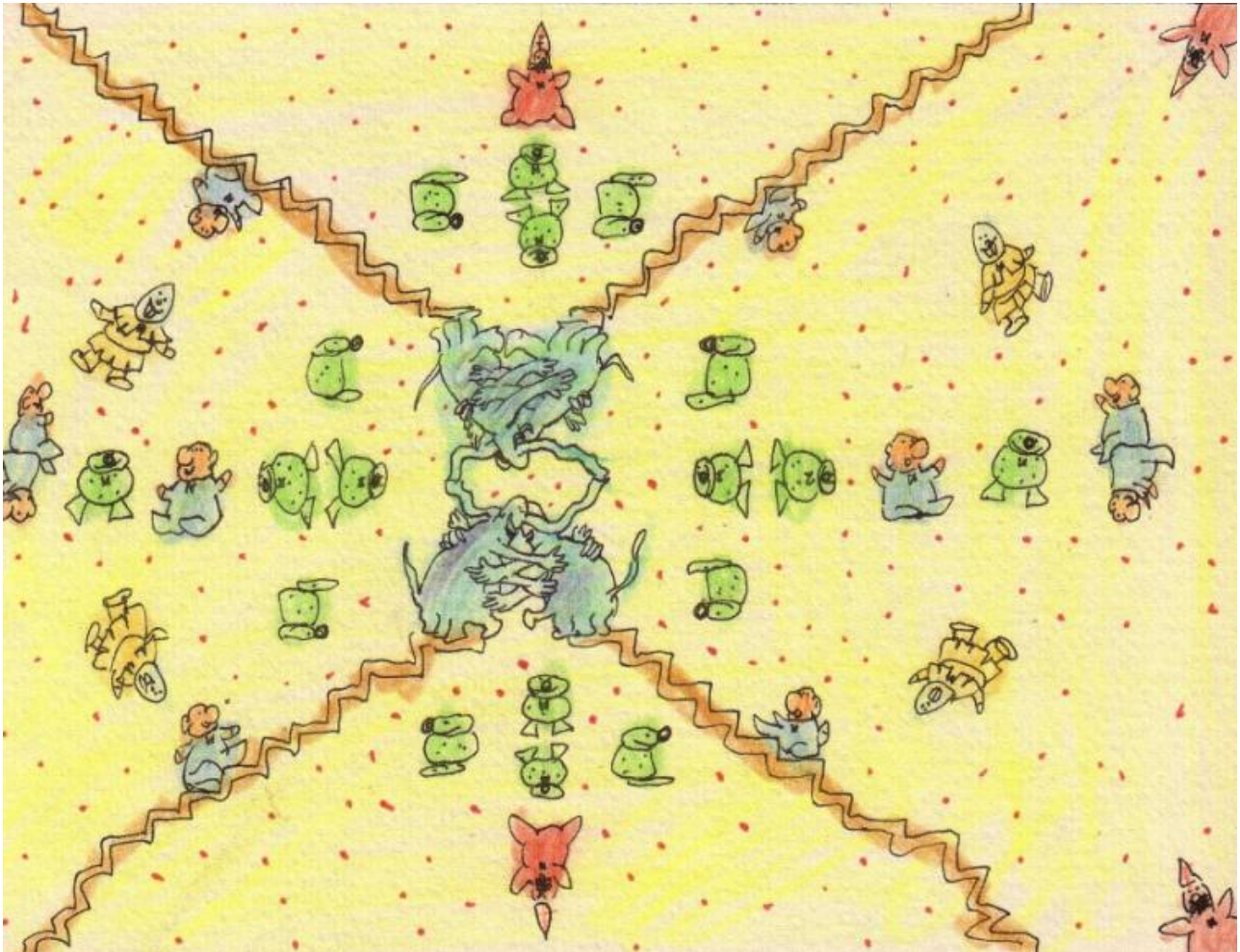


Herbert Müller und Uli Holbein, am Abgrund, unweit von Leuderode, 1993

15. Knox und Dünnhals und Bowambi, Band 1 einer Werkausgabe, Untertitel: Wunderbare Jugendsünden (Ludi Juvenales), Opuscula quasi omnia, 1959 bis 1974:

1959 – Die Wolke geht nach Indien -- 1960 -- Der Neger hieß Bowambi, aber wir nennen ihn Neger. 1961 – Nun konnte die Schildkröte leider nicht weiterträumen. 1962 – Ich fahre morgen nach Afrika mit Miko und Kiki. 1963 – Dort liefen die komischsten Gestalten herum. 1964 -- Auch das Zeichnen ohne Geschichten konnte ich nicht lassen. 1965 – In der Ferne sahen die fünf Abenteurer schon das Himmelstor. 1966 -- Plötzlich muß er arg erröten: Die Badehose geht ihm

flöten. 1967 – Und wenn ich zwischendurch mal pinkeln muß? (oder: Geschichten für Techniker, Spaßmacher, Zeichner und Naturfreunde). 1968 -- Außerdem ist es ein wichtiger Gewinn, daß wir dort viel Sport treiben. 1969 – Ich habe erst 2 Mädchen geküßt. 1970 – Dann warnwer auch mal in Dingelstädt -- Am liebsten wär ich abgehaun. 1971 -- Irgendwas muß man doch werden (Schweinehirt? Schwachstromelektriker?). 1972 -- Hinauslehnen in die türkische Nacht. 1973 – Mit lautem Gebimmel sich ins Gewühl stürzen. 1974 – Dem Abendrot weinend entgegenrennen.



16. Band 2 einer Werkausgabe, 1975 bis 1979

17. **Blöff und Wahn und Murks und Streß und Jux und Sex und Tschüs**, bzw. Blöff & Wahn & Murks & Streß & Jux & Sex & Tschüs, Mosaikroman, Mockumentary, Schnappschußroman, Personengestöber, Stimmenkonzert, Abfolge von Minitexten.

Zusammenlegbar mit: **Zappelsurium** (alias: Glasperlen vor die Ferkel, Harfen-Pizzicati vor Hornochsen, Hirnperlen für Hornochsen, Dudelbücher) Mit Schwarzweißvignetten.

Uhli Lochbirne, Erbsenzähler

Hiob Nullreich, Tüpfelchenscheißer
O ich Hirnbulle, Denkmonster
Ulkreich Heulpein, Krokodilstränenclown
Ulrich Holbein, Stückwerker
Uriel Bohnlich, Korinthenkacker
Dr. Papadorno Unwiederholbein, Gewimmelkundler
Sufy Uly, Vergeblichkeitsmystiker
Blöff und Wahn -- plus Murks und Streß
Jux und Sex -- plus Peng und Tschüs
Fixsternschnuppen-Panorama
Funkenflug und Freßpakete
Eingetütet – ausposaunbar
Eintopf aus Output? Zwergobst im Vergrößerungsglas?
Monadensalat? Rosinenauflauf? Amöbenpudding?
So oder so: Abschrappsel – Aufklebsel -- Mitnehmsel – Mitbringsel
Spickzettel – Wollschweber -- Zugaben
Testimonials – Vignetten – Kolibiris -- Miniaturen -- Konglomerate
Kurzeiteffekte –
Lidzuckungen -- Kleinstlebewesen -- Kleinodien – Sekundenreste
Dies und das und dies und jenes
Aufgeblitztes – Hingefallnes – Hingetupftes (aufgegrabscht vom Kleinteilgreifer)
Ausgezupftes -- Abgepflücktes – Aufgeschnapptes – Aufgelesnes – Aufgespießtes
Eingeklicktes -- Mitgeschnittnes – Eingewecktes –
Eingetütet -- ausposaunbar
Eingestampft und ausgepackt
Streugut, Feenstaub und Kleintierstreu
Kleinkram-Florilegium oder Kleinod-Restmüll?
Babyfliegen -- Eintagswespen -- Minihummeln – Riesenmücken – Zwerggiganten
Glücksmomente und Consorten -- Wimpenschläge – Wackelbildchen -- Sammelbildlein
Kondensate – Epigramme -- Stenogramme -- Epitome
Mikrochips – Nano-Sticks— Stippvisiten
Sudelkleckse, Dudelbücher, Lutschpastillen, Kurzgeschichten
Funkenflug und Freßpakete
Preßwurst – Nano-Quickies – Pampelmusenküsse

Wahrlich alles andere als Übrigbleibsel –
Nicht bloß Potpourrie-Ragout aus Denkschutt -- Stückwerk –
Nicht bloß Fast food -- Short Cuts -- Quickies
Alles andere als Mischmasch – Wirrwarr, Irrsal und Consorten
Keinesfalls ein Helter skelter -- Durcheinander -- Kuddelmuddel
kaum gewürzt mit Galimathias – Ungereimtem,
meilenfern von grobem Unfug, eher nah bei hochsubtilem Fug und Flug und Feinsand
Mehr als Abwrackquark und Flops und Murks und Glomp und Schund und Schrott
und Ramsch und Tand und Trash
Tüttelkram und Pipifax
Eher Hirnschmalzsplitter -- Seelenfünklein – Sonnensteuble – Sonnenstäubchen
Kippfiguren – Pillepalle – Mumpitz -- Aphorisma -- Nullitrone –
hotch potch – ragbag – flickflack
Mehr als Krümelversum – noch was?
Eher schon, vom Genre her: Umkipf-Füllhorn – Blütenlese
Krümel-Panorama -- Fixsternschnuppenauflauf
Charivari -- Maremagno – Salmagundi -- Zibaldone
Eingedickt und aufgepeppt zum Quodlibetum musicum,
Wimmelbildwerk -- Wundertüte -- Bilderbogen -- Denkbildteppich,
ungesiebt ausnanderstiebend (falls man pustet) Stüpfchen – Teilchen -- Fetzen
Styropor- und Pappschneeflocken, Marke: Geisterscheiße
Zickzack -- Krimskrams – Klimbim – Kleinkram -- Schnickschnack
Geraffl – Gelersch -- Gelichter -- Geschlump
Last but not least Hochbetthupferl,
falls nicht flotte Sargbeigaben.

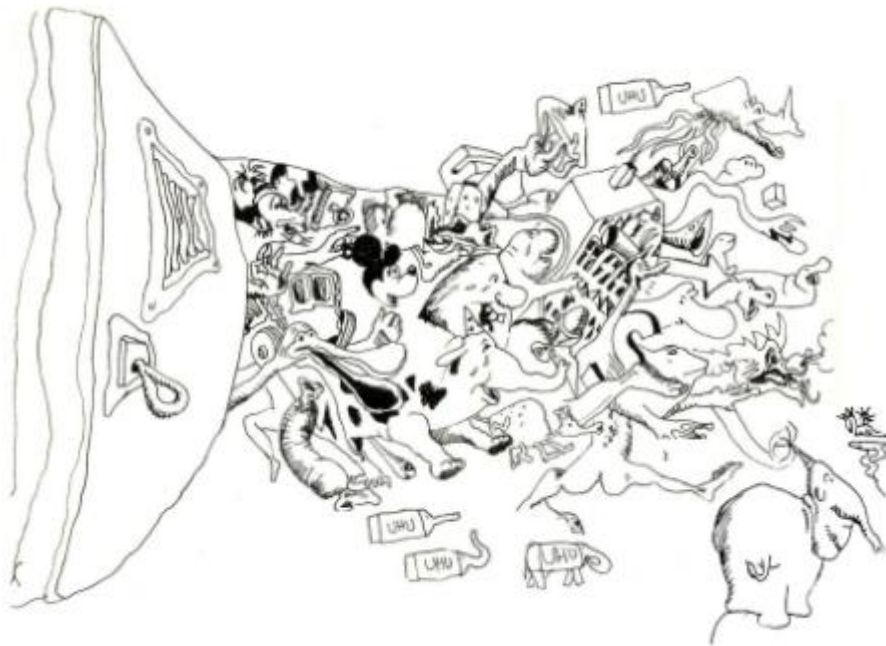
(Falls dies alles nicht vorher in die anderen Romanprojekte einsickerte.)

18. Nabelschau im Omnibus, oder auch: **Glück und Jux im Jammertal**, Historia calamitosa, Autohagiographie oder Autobio, linear 1:1, 777 S., seit ewig als Schubladenroman zurückgehalten, bis meine Eltern (90 und 92) tot sind.



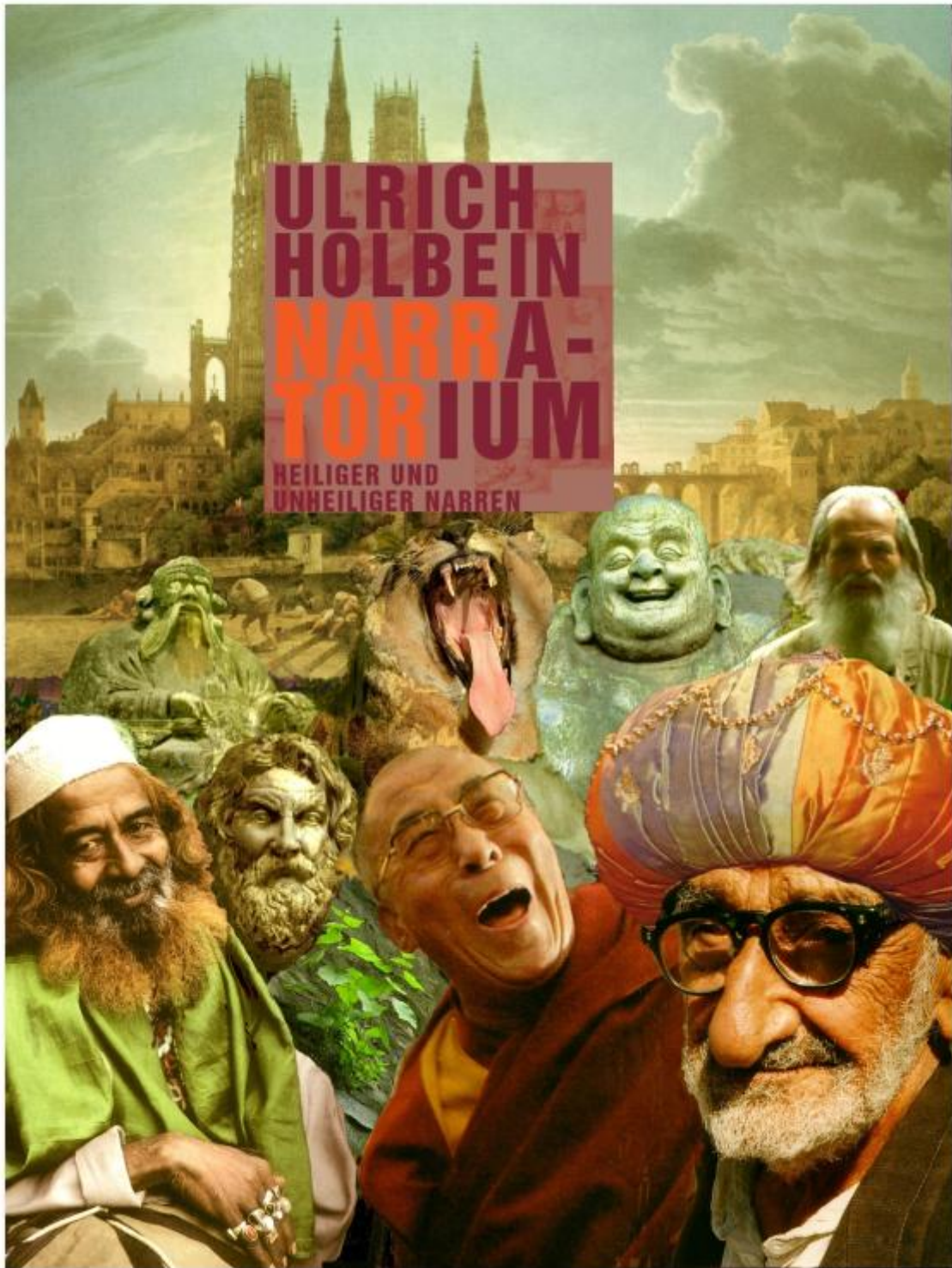
Cover-Entwurf, oben noch Schrift einsetzen

19. Nacht der offenen Tür, bzw. Mondnacht der offenen Türen (alias: Quer durch!!! stofflich basiert auf meinen Traumbüchern: Ich und eine Fledermaus fliegen nur bei Vollmond raus), Äußerst unterwegs, alias: Gesichterflut, Wimmelbild, Wimmel-Roman, ultimatives Roadmovie, Traum-Roman, Seelenreise (einzuwursteln: meine schönsten Übernachtungsprobleme).



20. Alles läuft schief! *Naturgeschichte höchster Hochkulturen:* Wie Natur sich über den Kopf wächst, mit einem Naturphänomen namens Kultur. Experiment: erste, einzige Synopse ohne Name dropping; Tabu: Einzelpersonen zu nennen. Nicht ganz ohne Querbezug zu meinem Jugendtraum, Spenglers Auf- und Untergang höchster Hochkulturen mammutorgelartig zu übersetzen in Ernst Blochs rauschhafte Sprache.

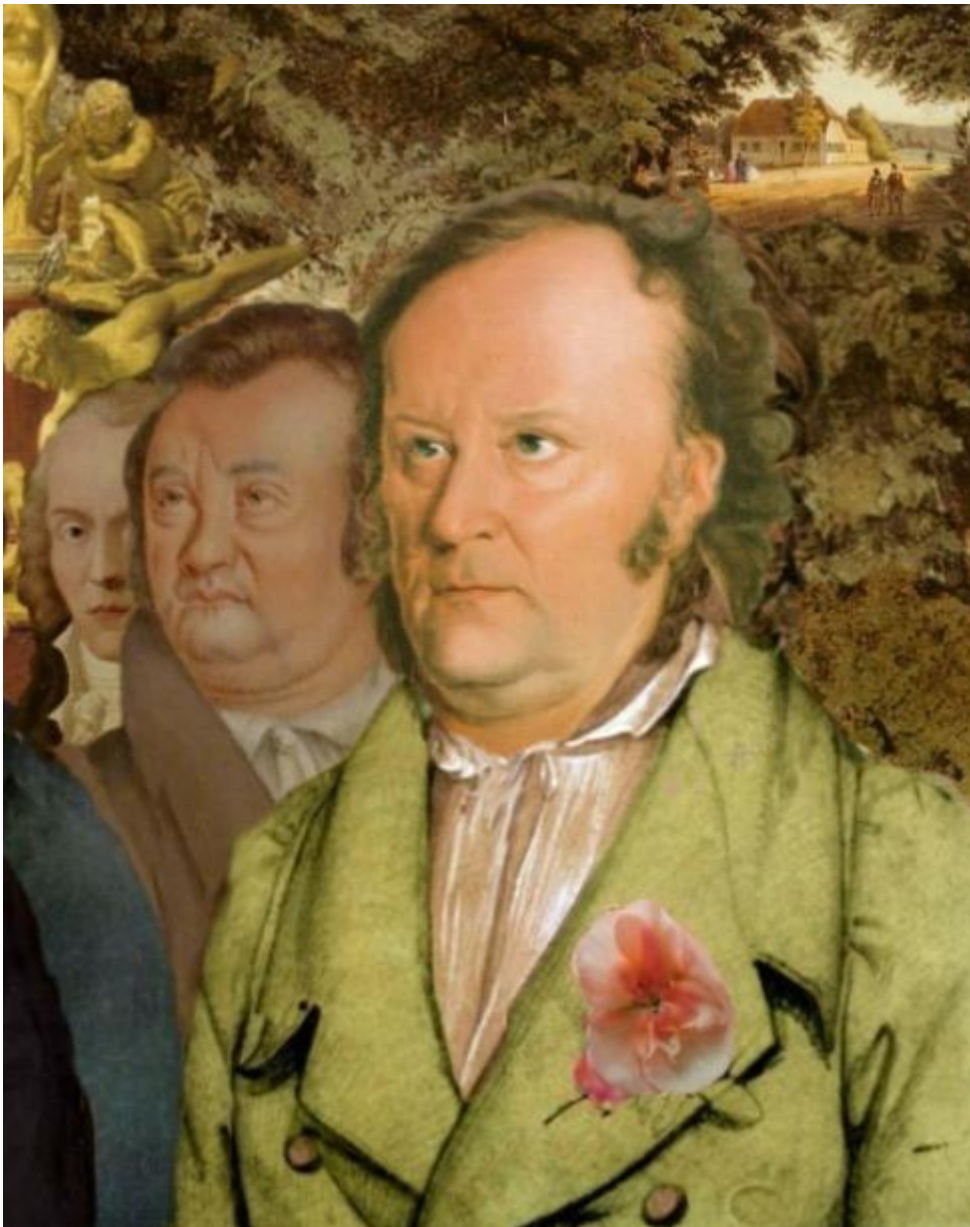
21. Universum unheiliger und heiliger Narren, Endfassung des Narratoriums von 2008 (1008 Seiten), Universalgeschichte abweichender Persönlichkeiten, Extrem-Typen aller Zeiten, Zonen und Kontinente von 2000 v.Chr. bis 2020 n. Chr., Eremiten, Gnostiker, Zen-Rebellen, Obergurus, Charismatiker, Sonderlinge, Erfinder, Turnväter, Subkulturträger, Einzelschicksale in Text und Bild, jeweils von der Wiege bis zur Bahre, in ca. 333 Lebensbildern, statt alphabetisch wie damals – numehr chronologisch. Romane in Pillenform, 1000 S., genauer angedacht bei Synergika/Syntropia, vorher Galiani u.ä. anbieten.



22. Der den Himmel nachäffende Traum (falls kein schönerer Titel in Sicht kommt), Jean-Paul-Stimmenkonzert, 1779 bis 2021 u.f., Zitatbuch, mit Bildern, ca. 400 Seiten, nächstes Jubiläum: 2025!?:

Teil 1 läßt Jean Paul selber zu Wort kommen, aus jedem seiner uferlosen Texte (einschließlich Briefe und orale Äußerungen) ein herausgepicktes Zitat.

Teil 2 des Stimmenkonzerts – nach 1825 - führt alsdann vor, wie Jean Pauls schleichend Volk ihm nie so recht nachkam, es aber immer wieder probierte. Es abzurunden, bräcuhte vielleicht nur eine Woche. Falls vorher plötzlich stürbe, könnten die jetzigen Lücken in diesem Projekt leicht aufgefüllt werden von einigen engagierten Jean-Paul-Experten wie Helmut Pfotenhauer in Würzburg, Ralf Simon in Basel, Bernhard Echte, Nimbus Verlag in Zürich, Karla Fohrbeck in Bayreuth?, Peter Sprengel in Berlin (falls der mich kennt?).



23. Jenseits im Nahbereich. Aus- und un- und angelesene Lieblingsbücher. Gesammelte Glossen über Kunstwerke, Buchrezensionen, Traktate, Lobreden, Nachrufe, Lesefrüchte, Autorenporträts, extrem konträre Themen, Genrekritik, merkwürdig viele Sachbücher. Ulrich Holbein zeigt sich als Bücherwurm, Literaturverschlinger, Lyrikfan, Oberlehrer. Bis dato beisammen: 327 Seiten. Liegt praktisch fertig da.

Wohin Lese-Abstinenz führen kann -- Kalif Storch und Mutabor -- Komet im Mumintal --
Doppelkopfmotanten, Mausbiber und Mächtigkeitballungen -- Ein chemisches Ostern geht durch
die Natur -- Naßgewordene Standardwerke -- Wehrlos eurer Erinnerung ausgeliefert -- Helmut
Kohls Einmarsch in 784 Jahre Kunstgeschichte -- Dichterpriester und Hordenclown --
Wimmelbilder aus Urmuttermilch und Göttinnenblut -- Spiritualität zum Anfassen und Mitmachen
-- Pu Sung-lings Fuchsgeister -- Ungedruckte Favouriten -- Kalte Qualle im Hochzeitsbett -- Und
dann und wann ein Mordkarussell -- Magische Urbananen contra Borniwelt -- Gesäß und Gesicht --
zwei aussagefähige menschliche Körperteile -- Sufismus als frommer Kitsch und Faß ohne Boden
Wenn das Kamel seinen Höcker sehen könnte -- Mein Esel trägt ein Ringlein hold -- Weltgeist
zwischen Kanapee, Äppelwoi und Eistüte -- Drin in der Arche Noah der VIPs -- Auch ihr seid mehr
Pferde als Götter -- Akzeptabel oder auszuspeien? Darf man Menschen beurteilen? -- Ein
Bilanzprüfer auf dem Zauberberg -- planierter Monte Verità Von der Seelenkunde aktueller
Sachbücher -- Androgynität als Idealzustand und Tragifarce -- Wie trickse ich Trickbetrüger aus? --
Von Afterflügel bis Zugvogel -- Sammelbecken der Exzentriker, nett aufbereitet für normale Leute
Wiedergänger im Doppelpack -- Drücken Sie die PLAY-Taste! -- Warum empört und rührt mich
deine Gestalt? -- Selige Selbstvergessenheit zwischen Hannover und Nirwana, Ameisenkampf und
Erbsenblüt - -Vorstoß in die Transzendenz, mit Bulldozer -- Schafskopfeintopf, Büffelpenissuppe,
Placentapastete -- Wie hieß der Zaunkönig, bevor es Zäune gab? -- Blubber-Arien zwischen
Streßbude und Chatroom -- Verstümmelungen, nicht nur unter den Siebenschläfern -- Mit
Käptn Lustig und Traumgirl Masha auf Großer Fahrt -- Infiziert sich vorwärtswälzende
Brodelmassen -- Moloch versus Moloch -- Chindia im Oneworld-Papiertütchen 2006 -- Die Figuren
fuhren toll umeinander -- Weltgericht im Flugsimulator -- Hirnsausen ohne Bügelfalten
Die Pflanzenseele im Zeitalter der Stadtbegrünung -- Öko-Realismus und Baumgeist --
Weltpanorama und Fundgrube animistischer Überlebsel -- Licht und Irrlicht, Glauben und
Aberglauben -- Null Orgasmus und 120 Prozent Humor -- Denn Gott hat mich gelangweilt angepißt
Ein nasser Sack fällt die Nacht -- Frösche quaken einen gekrönten Klotz an -- Fünf konträre Eier
mit nur einer Gemeinsamkeit -- Hundert Dichterfürsten überwinden ihre Durchschnittlichkeit nur
teilweise -- Formulierungs-Orgel und Gasmotor -- Mammut-Welten auf Breitwand -- Mit Käptn
Lustig und Traumgirl auf Großer Fahrt -- in Jenseits im Nachbereich-- Die englischen Rosen
verströmen ihren süßen Duft -- Herrliche Speisen, tiefreligiöse Gespräche -- Die Katzen steigen an
ihm auf und ab wie die Engel an der Jakobsleiter -- Untergangsprophet als einsame Seele im
Beichtstuhl -- Vigoleis verläßt sein Abstellgleis -- Er hat Dämonen gesehen und wollte sie
zerquetschen -- Von Aal bis Zebra, zwischen Weihnachtsbraten und von Buddha erleuchtetem
Meister Hase Meine Werke schenke ich den Sternen, Wolken und Gott -- Gott ist ab und zu tot --

was seine Omnipräsenz kaum stört -- Wo bitte geht's zu Fritz Mauthner? Jenseits von Google -- Gott läßt seiner nicht spotten -- Wir sind süchtig danach, etwas zu sagen! Egal was! -- Wirklicher Karl Kraus contra wahren Karl Kraus -- Macho und Memme -- Hemingway & Proust Großformate auf der Pirsch -- Grandezza im Haifischbecken der VIPS -- und meinen schlafsack ausrollte in die nacht -- Lieber Kitsch als überhaupt keine Kunst! -- Im Radio Orgelbrausen -- Die Genies sind die lucida intervalla des Menschengeschlechts -- Zickzack und Heckmeck -- Liebenswerte Artgenossen – überhöhen oder verhöhnen?



24. Kaum von dieser Welt, alias: Himmelfahrt mit Hindernissen (Gott und solche Sachen).
Untertitel: Meine Vergeblichkeitsmystik und ich, sozusagen meine Schriften zur Religion,
wahrlich extrem anders als Sloterdijk.



25. Appellier mal wieder! (alias: Appelle an fast alle), Buchplan seit 2016: Grundsteinlegung für eine schönere Weltreligion. Gebote abwechselnd aufgestaffelt für Dumme und Intelligente, genauer: für Unzurechnungsfähige, für Intellektuelle, Tips für VIPs, ADAC-Mitglieder, Fleischfresser, Senioren, Erziehungsbedürftige, Nationalisten, Waffenhändler, Banker, Alt-Hippies, Tycoone, Nerds, Nihilisten, Sexmolche, Fußballfans, Arschlöcher, Flüchtlinge, von Seite zu Seite komponiert, reich und unterhaltsam illustriert, siehe Bild-Datei: Appelle.



26. Luftikus und Lehrerin (alias: Idylle mit Schwarzwaldmädel – Hamlet und Hulda bzw. Hamlet und Hanna, was so nett klänge wie Romeo und Jutta, Arbeitstitel: Doro-Roman. Zuerst ein retrospektiv summarischer Abriß dieser Liebschaft, ca. 50 Seiten, dann alle Dokumente ausgraben, 22 Seiten; dadurch ergibt sich ein völlig anderes Gesamtbild.



27. Viera-Roman, Arbeitstitel.







28. Wunderkind Markus Kunz, alias: Wunderkind Robert Schubert, Roman, oder wär das nur ein Romankapitel innerhalb des Viera-Romans, oder ein Nebenthema im Viera-Kapitel?

Vorspann: Wundergreise und Wunderkinder würd ich auf Händen tragen, wenn ich je welche träfe. Meinem scharfen Blick hielt aber auf Dauer kein einziges Genie stand. Eigentlich traf ich insgesamt bloß eins – Markus Kunz. Da bahnte sich ein neuer Mozart an – endlich mal! Alle anderen enthüllten sich mir recht bald als Scheinblüten. Markus hingegen schrieb bereits mit zwölf hochkomplizierte Streichquartette, die mich vom Hocker rissen, und das will viel heißen. Denn sonst läßt mich vieles völlig kalt. Meine Wenigkeit hatte die Ehre, dabei zuzuhören und den Jungen als effektiver Zuchtmeister zu fördern. Er gab mir Klavierstunde. Zunächst nahm ich ihn naturgegeben als biologisches Anhängsel meiner Loverin in Kauf; bald darauf kreiste ich mehr um

ihn als um seine Mutter. Außerdem liebe ich Kinder, oder will mir das jemand abstreiten? Dann aber hatte der gute Markus Mühe, dauerhaft Mozart zu bleiben. Talentmangel? Ungünstige Umweltbedingungen? Sein Countdown zog sich hin, vielleicht nur deshalb so lange, weil ich ihn auf einen Sockel gehoben hatte, auf dem er vermutlich nie stand, außer in meinem verblendeten Blick.



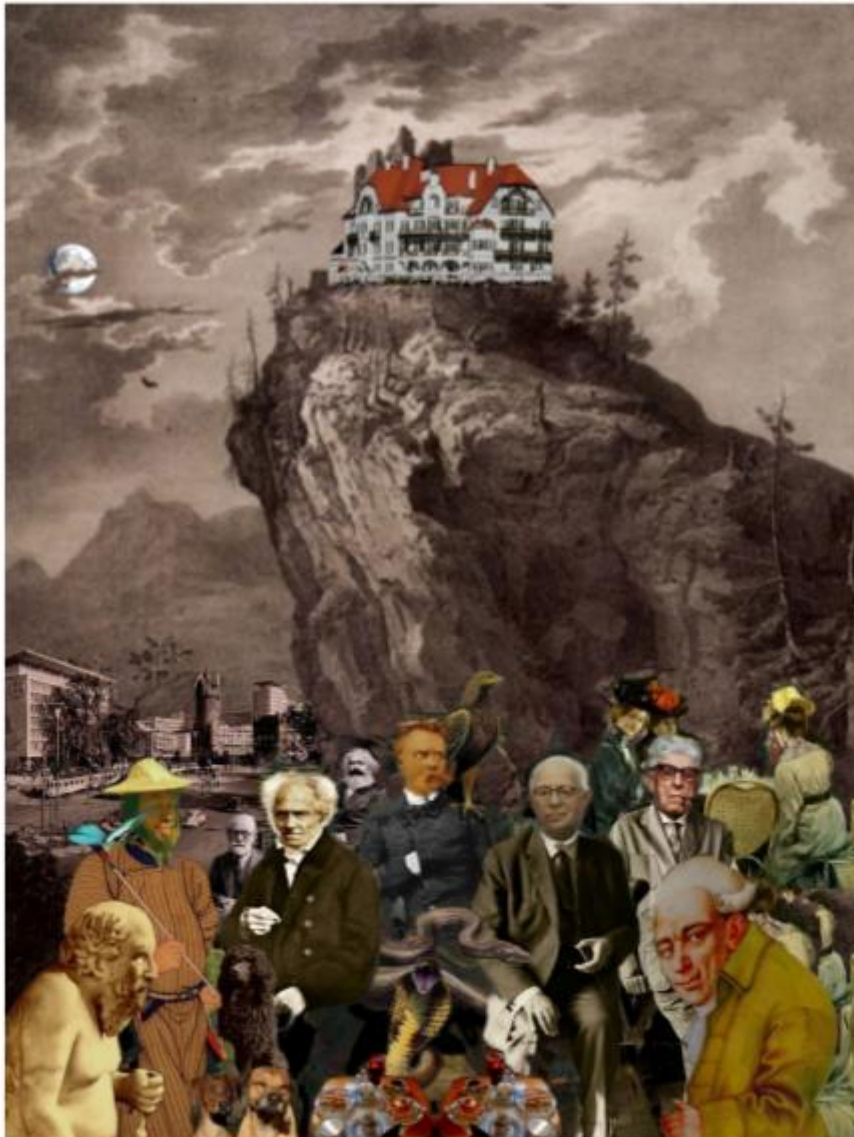
29. Knulp und Goldmund im Magischen Theater. Falls ich über 80 werde, könnte mir noch ein Hesse-Roman vorschweben, oder ein Hofmannsthal-Roman, inclusive meine Vollendung von Hofmannsthals Romanfragment Andreas oder Die Vereinigten, oder ein Kafka-Roman: Hungerkünstler im Schloß von Oklahoma, Romane, die alle damaligen Fragmente fertigmacht und weiterdenkt.

30. Rumi-Roman, Arbeitstitel, dergleichen würde mir (falls ich nicht schon genug um Sufitum kreiste) auch gern noch vorschweben wollen, nur wär die blanke Vorarbeit ein bodenloses Faß, müßte nicht nur Rumis Mathnawi komplett studieren, 1500 S., und Hellmuth Ritters Attar-Buch: Das Meer der Seele(767 S.), sondern vor allem zudem: Me & Rumi. The Autobiography of Shams-i Tabrizi, by William C. Chittick, 400 S., und von John O. Kane: Aflakis Rumu-Biographie, ca.

900 S., beide nur English vorhanden; das pack ich wohl kaum. König der Verzückten -- ein Bayazid-al-Bistami-Roman wär leichter zu bewältigen, aber den kennt wieder keiner.

31. Untertitel: Kritischer Musikführer, Streifzug durch sämtliche Musiken, aber, statt interpretationskritisch, kompositionskritisch (kann nur mit Viera geschrieben werden).

32. O ich Hirnbulle, alias: Planet der Hirnwixer, Philosophieroman, endlich mal etwas, was nicht einfallslos und didaktisch wie Precht bei Thales beginnt, sondern den Übergang von Schamanismus zu Philosophie plastisch vor Augen führt und den Irrwitz jeglichen Begriffsdenkens und Rasonierens derart demontiert und durchnudelt, daß normale Dozenten und Philosophen ab sofort praktisch für immer ausgehebelt vorfinden, von solch erzählter Metaphilosophie.



33. Schwarzbuch Lutz Fux, Romansatire auf einen Alleszermalmer.

Einige Kapitel draus: Die ahnungslosen Vorfahren des Lutz Fux -- Die sexuelle Erzeugung des Lutz Fux -- Die verblüffende Embryogenese des Lutz Fux -- Die herrliche Geburt des Lutz Fux -- Extrauterine Phase, erstes Lächeln und Sozialisation des kleinen Lutz -- Mit Gebiß im Gipsbett -- Zahnregulierung und Rückenprobleme bei Lutz Fux -- Horn oder Plastik? Lutz Fux bekommt seine erste Brille -- Prachtexemplar oder Arschloch? Optisch zu kurz gekommen oder überqualifiziert? -- Schlange am Busen -- Kindheit eines Alpha-Tiers -- Frühester Völkermord -- Lutz Fux als minderjähriger Adolf Eichmann -- Wie ein Klassenprimus eine unschuldige Sozialkundelehrerin bloßstellte -- Der Sinn des Lebens -- hochbegabter Besinnungsaufsatz des Schulsprechers Lutz Fux -- Lutz Fux stellt einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung, Urfassung und Zweitfassung -- Versuch einer physionomischen Deutung des Lutz-Fux-Gesichtes -- Dialog zwischen Lutz Fux und Uli Holbein -- Tonbandmitschnitt eines Dialogs zwischen Lutz Fux und Bodo Holbein -- Gemäßigte Kostproben aus Lutz Fux' Frühschriften -- Wie Lutz Fux einmal nach Indien reiste, leider nur kurz --- Lutz Fux findet als Menschensucher bloß Säugetiere -- Wie ich Lutz Fux ausnahmsweise mal lachen sah -- Wie ich Lutz Fux zu Mozart zu führen versuchte -- Wie ich den Welthaß des Lutz Fux zu verkleinern versuchte -- Wie ich aus Lutz Fux durch Meditation einen besseren Menschen machen wollte -- Die Liquidation sämtlicher Weltbilder und Ismen durch Lux Fux -- Wie mich Lutz Fux siebenmal grundlegend vernichtete -- Wie Aurora Metzger Lutz Fux positiv umzupolen versuchte -- Wie Lutz Fux eine Wandlung durchmachte -- Wie Lutz Fux sich kaum veränderte -- Schwarzhholzgeraspel mit dem Gütesiegel Lutz Fux -- Die fiesesten Zahlenspielchen des Lutz Fux -- Unschöner Schöngeist oder: Lutz Fux und die Ästhetik Nietzsche philosophierte mit dem Hammer; -- Fux mit der Glasfaser-Laser-Kanone Lutz Fux als ultimativer Kosmoskritiker -- MephistoVariationen -- Negativfiguren im Warentest -- Lutz Fux und Eckard Sinzig -- Kurzbegegnung zweier Kosmoshasser -- Wie Lutz Fux alle Alpha-Tiere, VIPs, Übermenschen und Halbgötter hinter sich ließ -- Kabinett der Alleszermalmer, von Jachwe über Kant bis Lutz Fux -- Buddha, Marx und Lutz Fux als Menschheitserlöser -- Lutz Fux als unterschätzter Übermensch -- Darf sich die Menschheit sowas wie Lutz Fux gefallen lassen? -- Wozu lebt ein solcher Mensch? -- Ist Lutz Fux überhaupt ein Mensch? -- Was dachte sich Gott, als er sowas wie Lutz Fux schuf? -- Braucht nicht auch Lutz Fux ab und zu ein paar Streicheleinheiten? -- Wohnt auch im Lutz Fux ein Geschlechtstrieb? Sitte und Sexus eines Frauenschrecks -- Ist Lutz Fux ein Mann? Lästerzungen über Lutz Fux -- Kann Lutz Fux` Weltbild weitergedacht werden? -- Welcher Tod paßt zu Lutz Fux? Versuch einer Vorschlagsliste -- Erst Unikum, dann Reihengrab -- wie Lutz Fux unrühmlich von uns ging -- Wie die Bande weiterspielte und die Welt zur Tagesordnung übergang -- Wer wird Lutz Fux gewesen sein? Eine Bestie im

Rückblick -- Die Spur von Lutz Fuxens Erdentagen im Lauf diverser Äonen -- Wie Lutz Fux verwässert, verdreht, banalisiert wurde -- Wie die Erinnerung an Lutz Fux ausdünnte und zerbröselte -- Wie der Kosmos besinnungslos wegbügelte über Lutz Fux

34. Geile Asketen, oder auch: Augurenlächeln zu dritt, Briefroman; bodenloses Hauptwerk, Briefwechsel zw. drei abnormen Geistern, Ulrich Holbein, dem Hamburger Grundschullehrer Burghard Schmid, dem Kosmoshasser Eckard Sinzig, 1988 bis 1998. 2 x 200 lange Briefe liegen vor, ca. 800 bis 1200 S., verfaßt zwischen 1988 und 1998. BS schreibt besser als die Besten, unendlich sprachmächtig, spritzig, gebildet – trotzdem hochlebendig. Aber es handelt sich bloß um einen Lehrer, der nie im Leben Hamburg verließ und sonst keinerlei Werke verfaßte. Mir ist so, als hätten sich noch nie zwei Männer oder Seelen derart eloquent voreinander offenbart und als stünde in diesen inhaltvollen Briefen Intimeres und Peppigeres als in den üblichen Briefwechseln zw. Benn und Oelze, Kafka und Brod, Goethe und Schiller, Mann und Hesse, Hofmannsthal und Rilke. Als Dritter im Bunde schlich sich der Kosmoshasser Eckard Sinzig dazu. Der suspendierte Text-Corpus aller Briefe liegt bei mir, handschriftlich, unverdoppelt, in großer Kiste; sie abtippen oder einlesen, würde Monate dauern. Doch wegen Zerwürfnis verbot er mir per Gerichtsvollzieher jegliche Publikation seines Parts. Problem: Ich müßte als ein treuer Max Brod diesen verrückten Super-Kafka retten, hervorheben, der Welt schenken und darf nicht. Das Verbot schreckt mich wenig, muß unterdessen Däumchen drehn und weiß nicht, wie ich sie vorm Altpapiercontainer retten könnte.

Zwecks Rettung solcher Briefwechsel muß ich durch Abfassung normaler Romane einen gewissen Bekanntheitsschub erzeugen der dann auch meine besseren Werke, also meine Briefwechsel, hinterherzieht.

35. Zurück zur Natur! Aber bitte nicht zu Fuß! Grüne Propheten zwischen Maschinensturm und Stadtbegrünung, Buchprojekt mit Fachberater Hermann Müller, Monte-Verità-Experte in Freudenstein, liegengeblieben 2005, kann kaum zeitnah und optimal fertiggestellt werden, da Müller im Jahre 2021 neunzig Jahre alt wird.



Rübezahl



Robinson



Papageno



Wandervogel, 1911



Mata Hari 1907



Johnny Weissmüller als Tarzan, 1932



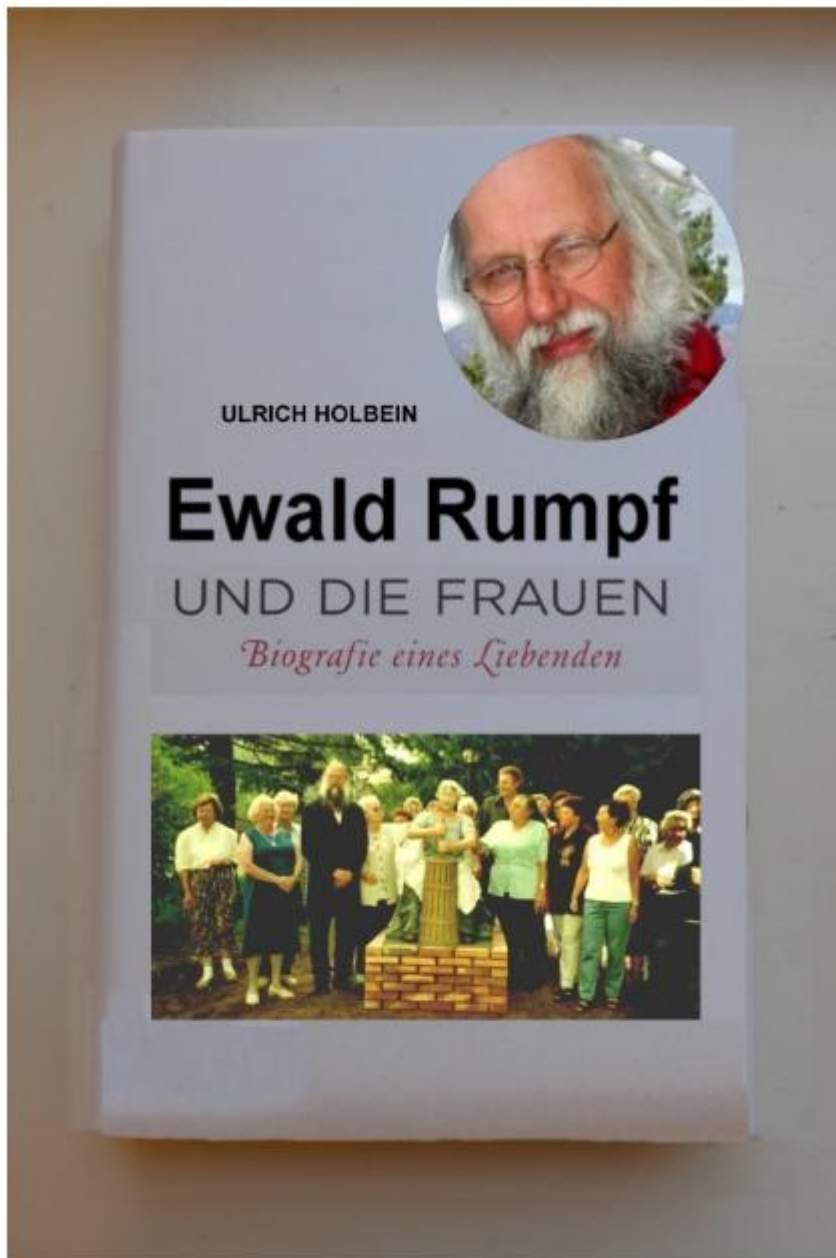
Aussteiger August Engelhardt, Neuguinea, 1908



Naturmenschen, Topanga Canyon, 1948

36. Stückhofroman (oder Ewaldroman?), Psychogramm des merkwürdigen Casanovas Dr. Ewald Rumpf (800 Frauen), geplant seit 30 Jahren, denkbar und wünschbar entweder als Erzählwerk oder als bebilderte Doku-Chronik.





37. Fragen an Dr. Allwissend, dünnes Nebenbei-Buch, sämtliche Fragesätze aus meinem Gesamtwerk zusammengestoppelt. (Müßt ich nummernmäßig weiter hochsortieren, da äußerst schnell und leicht abrundbar.)

38. Opera quasi omnia, Medienpaket in CD-Form, nur wie lang gibt's noch CDs? Chronik meines Text-Bild-Outputs. Die Bilddatei Publikationen kann komplett hinein, pdfs von Veröffentlichungen, 1334 Stück bis dato, 4,7 Gigabite. Falls ich durch bevorstehende Buchprojekte einen Bekanntheitsschub erhielt, werden Verlage dieses Medienpaket auch gern in eine Buchform bringen wollen.

39. Briefgeheimnisse. *Lebensroman in brieflichen Stichproben.* (alias: Klagebriefe, mein häufigstes Genre, hochvariabel, hochunterhaltsam. Unfaßbar, worüber man alles klagen kann. Opulente, uferlose Auflistung aller Hinderungsgründe, Störquellen, Maläste, Desaster, die ein Sensibilium an der Werkentfaltung hindern.

Marcel Prousts verlorene Zeit füllt 4000 Seiten, plätschert aber nur als Rinnsal neben dem Ozean seiner Korrespondenzen. Alexander von Humboldt schrieb jährlich bis zu 3.000 Briefe, Samuel Beckett in toto 1000 Briefe mehr als Voltaire, nämlich 15.000. Goethe nannte sich als Briefschreiber schreibfaul. Von Tullius Cicero erhielten sich über 900 Briefe, von Johann Heinrich Merck mindestens 385. Zwischen 1959 und 2021 schrieb, um ein weiteres Beispiel zu nennen, unsereiner, des Namens UH – rund 35.000 Briefe, kurze Emails nicht mitgerechnet. Tausende gingen verloren. Hunderte fanden sich wieder. Dutzende erbat oder klaute ich mir zurück. Manche behaupten, meine Briefe seien inhaltsvoller, lebendiger, besser als meine Bücher Später erst merkte ich: Das eigentliche Leben pulste eher in meinen hingehuschten Briefen, die ich fast nie verdoppte, als in meiner gestelzten Jugendlyrik, deren Stuß ich in Gold rahmte. Waltraud, als sie mit einem anderen Mann nach Florida auswanderte, tat meine 80 unersättlichen, nein: unersetzlichen Liebesbriefe, darunter schönste Reisebriefe aus Filicudi, Schottland, Tiruvannumalai, in eine Reformhaustüte und warf sie in einen Mülleimer in Bayreuth. Gehörlosenerzieher Manfred Hain trat 1977 ein in die Stückhofküche und sah mitten im Raum unsere Ziege Liese am Papierkorb Papier zupfen, schaute mal näher hin, was sie da fresse; da war's ein handschriftlicher Brief von mir an Ewald Rumpf. Herbert Müller gab mir das heimliche Zentrum seines banalen Hauses und Lebens, 516 meist handschriftliche Briefe zurück, von mir an ihn, verfaßt zwischen 1972 und 2019, mit dem Vermerk: Entbehrlich. Ein Augenarzt in Bielefeld behauptet, er hätte sie nicht fortgeschmissen; irgendwo im Keller o. im Speicher müßten sie sich wiederfinden. Gern würd ich mich hypnotisieren lassen, damit mein Hirn den Wortlaut von vor 30 Jahren nochmal rausrückt. Durch abstürzende PCs gingen zudem zentnerweise Emails verloren. Bei allen Verlusten -- mit 60 hatte ich eine Briefzahl beisammen, die Thomas Mann und Hermann Hesse erst mit 80 erreichten. Ernst Jünger schrieb in 80 Jahren 60.000 Briefe, also doppelt so viel wie Thomas Mann und Hermann Hesse, 4 x soviel wie Goethe. Lewis Caroll schrieb 7 Briefe pro Tag, in seinen letzten 37 Jahren also 98.721 Stück. Jack London schrieb jährlich 10.000 Briefe. Er beantwortete sogar total unleserliche Zuschriften ihm total unbekannter Leute.

Hier nun ein paar Fingerhüte aus dem uferlosen Ozean meiner erhaltenen Briefe, an alle möglichen Leute, pro Jahr drei Ansichtskarten, Briefe, Emails, ein lückenhafter Bruchteil aller meiner (unverlorenen) Briefe, von 1957 bis 2021.

40. Themenfelder, Buchreihe aus dünnen Büchern oder Heften, oder etliche dieser Themenfelder zusammengebündelt in einem Buch, mit der Titelstruktur: Glatzen und Haare im Gesamtwerk von U. Holbein, Zähne im Gesamtwerk von UH, Subkultur...

41. Die ersten drei Sätze. Lebensroman in ca. 2222 Häppchen, von 1959 bis 2008.

Romanbausteine in Pillenform setzten sich zusammen zur Docu-fiction. Ohne Bilder, quer durch alle Genres. Es rauschen vorbei: Erzählprosafragmente, Tagebucheinträge, Traumazeichnungen, Gedächtnisprotokolle, Monologe, Interviewantworten, Doppelporträts, Vertröstungsbriefe, Beschwichtigungssekrete, Testamentbestimmungen, Einverständniserklärungen, Schwarzholzgeraspel, Tatsachenberichte aus 50 Jahren, Leselibretti, Zeugenaussagen, Gerichtsreportagen, Beichtgeheimnisse, Kopfkissentanka, Thesenpakete, Lexikonartikel, Lügenmärchen für Übermenschen, Denkmärchen, Denkbilder, Gutachten, Sprachlupen, Satzketten, Anträge, Mitschnitte, Randglossen, Rundbriefe, Durchsagen, Exposés, Extrakte, Traktate, Notate, Statements, Briefe, Stories, Glossen, Lyrik, Fabeln, Emails, summa summarum: Texte.

42. Multiversum Pipifax (Multiversum & Company, bzw. Quer durch!), Filmprojekt.

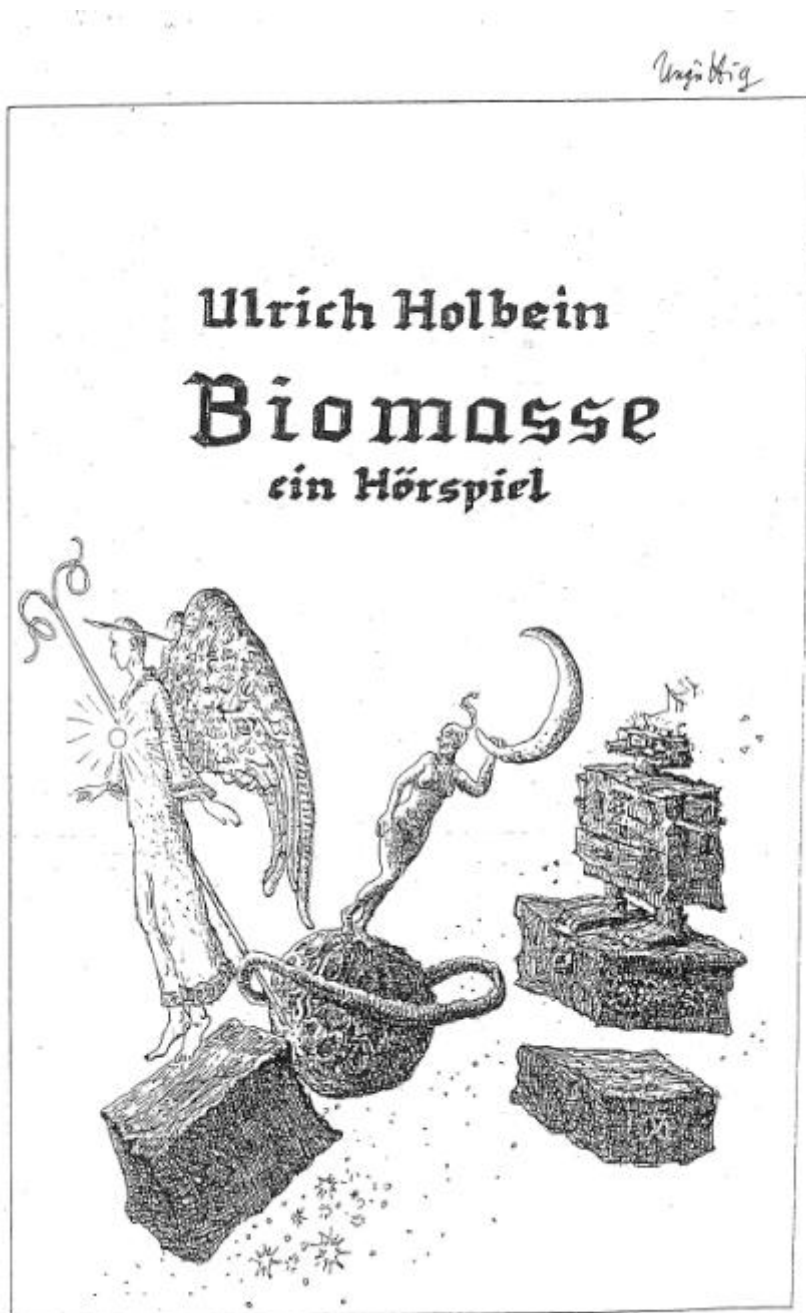
Fotosymphonie. Gesamtkunstwerk. Medienpaket, dehnbar auf 90 Minuten, kürzbar auf 60 Minuten.

Plötzlich merk ich – um dies alles abzuarbeiten und hervorzuwuchsen, müßt ich 112 Jahre alt werden. Das krieg ich nicht koordiniert, denn ständig bahnen sich neue Buchideen an, müßt ja nebenbei zudem noch obendrein mein zusammenbrechendes Knüllhaus retten, mein Leben bewältigen, Briefschulden abtragen, Freunde vertrösten, Lebensmittel herbeiorganisieren, gucken, was ich bei ARTE letzte Chance unbedingt noch gucken wollte, handschriftliche Testamente amplifizieren und ändern, die 50 m Kernbestand meines literarischen Nachlasses sichern, sichten, sortieren, versilbern, Buchrechte vererben, Krankheiten bekämpfen, meine 20.000 Bücher, die ich nur zu 19 % las, durcharbeiten – kann nicht mal jemand einige meiner Buchprojekte übernehmen, in Absprache mit mir, denn ich allein kanns einfach nicht schaffen, rein zeitlich – Freunde, wo seid Ihr? Übernehmen Sie! Was, ihr habt was anderes vor? Schneidet euch lieber bei mir ein paar Scheiben ab!

Wenn eins meiner 44 Buchprojekte ein Bestseller würde, dann könnte er all dieses schönen Opera quasi omnia nach sich ziehen, herüberretten ins Vorhandene, nur wie und wann, um wieviel Uhr?

Wenn ich erhöht werde von der Erde – alle Dinge will ich nach mit ziehen, auch meine Schubladenprojekte:

1983/1984: Biomasse, Bühnenstück für ein Marstheater, bzw. Leselibretto, betont unvertonbar, virtuelle Mammut-Oper, lang drum gerungen, 1 ½ Jahre, 1983- bis 84, wahnwitzige Zukunftsvision, Relationen dreier Völkerschaften, Wulwiletten, Dezibeliten und Sarastriden.



Stubenhocker, Meine Kindheit, verfaßt für Kinder. Schubladentyposkript, 1986. Müßte ganz neu geschrieben werden.



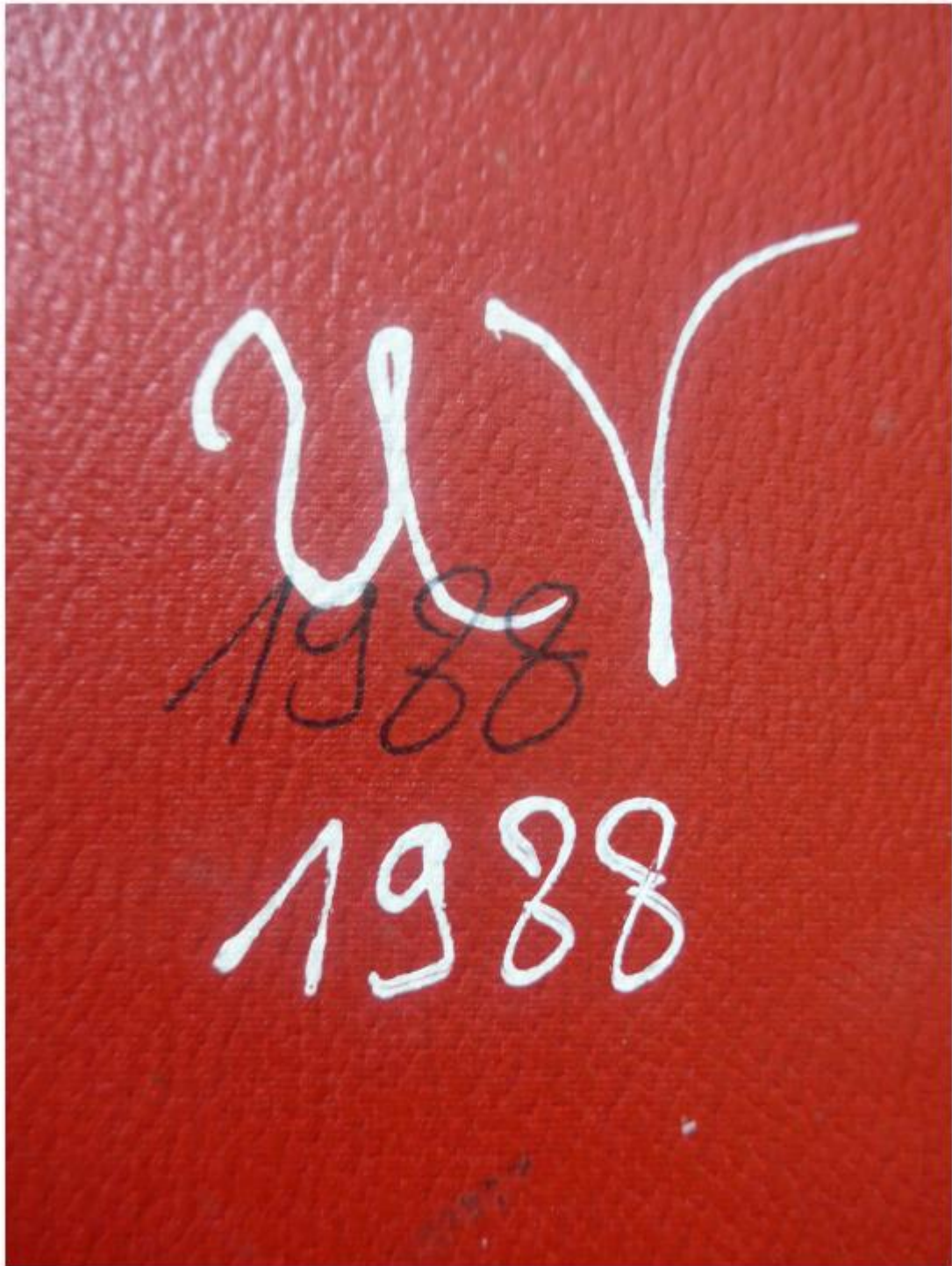
WIR contra ICH contra WIR, Bühnenstück, verfaßt 1991. Das letzte Ich (= Oma) verstößt im Staat des WIR gegen das Verbot, ich zu sagen und wird zu einer Stunde absoluter Einsamkeit verurteilt. Sprechchor-Massenspektakel mündet in den Monolog des letzten Ich, das im Comeback sich zum Diktator über das Wir aufwirft.

Ulrich Holbein WIR contra ICH



Yin und Yang im Zwiegesang, Dialogroman.

Kopfkissen-Tanka, Erotikon, eins meiner originellsten Bücher. Jahrelang, von 1982 bis 1998, schrieb ich pro sexueller Aktivität ein Gedicht, einen Fünfzeiler, ein Tanka. Links männlich, rechts weiblich -- Doppelbeleuchtung – nie gabs Vergleichbares.



HOLBEIN und die Frauen. Biographie eines Liebenden, Titelvariante auf ein entsprechendes Buch über Rilkes Frauen. Ein Lock-Cover entstand. Zeit, dies Opus selber zu schreiben, fand ich nicht. Ich delegierte das herrliche Projekt an Antje Holbein, Herbert Müller, Beatrix Langner, Ewald Rumpf, Sunhild Pflug, Roni. Doch fand sich keiner, der es anging.



Jahr um Jahr mahnte ich umsonst. Muß also doch noch ich als Ghostwriter meiner Biographie mich einmischen?